Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
31 (1897)

138 (16.6.1897)

urn:nbn:de:gbv:45:1-673256

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen wöchentlich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner und Ant. Paruffel Langestraße 34. Delmenhorst: J. Töbelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 138. Oldenburg, Mittwoch, den 16. Juni 1897. XXXI. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

Politische Ueberraschungen in Sicht!

Man schreibt uns aus Berlin, 15. Juni: Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist heute zusammen mit dem urplötzlich aus Wiesbaden zurückgekehrten preußischen Finanzminister v. Miquel vom Kaiser empfangen worden! Das giebt Anlaß zu immer dramatischeren Kombinationen. So spricht man neuerdings von Personalveränderungen in Bezug auf das Finanzministerium und die Vicepräsidentschaft des Staatsministeriums in Preußen, und das Reichsamt des Innern bezw. die Stellvertretung des Reichskanzlers im Reiche, mit anderen Worten: von dem Ersatz des Ministers v. Boetticher durch Herrn v. Miquel. Ein gewisses Maß von Wahrscheinlichkeit wird man dieser Kombination zuerkennen müssen, wenn man sich der passiven Rolle erinnert, auf welche sich Herr v. Boetticher bei der scharfen Rede des Abgeordneten Richter gelegentlich der Beratung des Vereinsnotgesetzes im Reichstage beschränkte. Und als wenige Tage später Herr v. Boetticher der dritten Lesung der preußischen Vereinsgesetznovelle im preußischen Abgeordnetenhause gleichfalls schweigend beiwohnte, wollen scharfe Beobachter einen Zug stiller Resignation in den Mienen des Ministers bemerkt haben, mit dem die schimmernde „weiße Weste" in seltsamem Kontrast stand. Das Schweigen des sturmgewohnten „Sprechministers" der Regierung befremdete damals in der That allgemein. — Eine andere, weniger wahrscheinliche Version will wissen, Herr v. Miquel werde seinen Platz mit dem Reichsschatzsekretär Graf Posadowsky wechseln. Wie dem auch sei: Die Aera der „Ueberraschungen" hat den Zenith noch nicht erreicht, und man wird kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß Herrn v. Miquel eine bedeutsame Rolle in dieser bewegten Zeit zugedacht ist — selbstverständlich abgesehen davon, daß Herr v. Miquel möglicherweise ausersehen ist, in den „Börsenkrieg" vermittelnd einzugreifen.

* * *

Von Interesse dürfte es sein, einige Preßstimmen über die beregten Fragen zu vernehmen:

Der parteilose „Lokal-Anz." thut sehr wichtig und schreibt, es sei nicht unwahrscheinlich, daß die Absicht besteht, den Einfluß, den Herr v. Miquel im Ministerium besitzt, auch in einer äußerlich mehr erkennbaren Form hervortreten zu lassen. In diesem Zusammenhang wird auch von einer neuen Regelung der Frage der Stellvertretung des Reichskanzlers gesprochen.

Die „Berl. Pol. Nachr." des Herrn Schweinburg schrieben am Montag Abend geheimnisvoll: „Man kann vermuten, daß Besprechungen über wichtige politische Fragen stattfinden, aber alle Kombinationen, die an diese Rückkehr des Herrn v. Miquel geknüpft werden, haben noch keinen sicheren Boden."

Die „Nationalztg." bemerkt: „Es sind Gerüchte über Personalveränderungen verbreitet, die in Preußen das Finanzministerium und die Vicepräsidentschaft des Staatsministeriums, im Reiche das Reichsamt des Innern und die Stellvertretung des Reichskanzlers betreffen würden. Welche politische Bedeutung und welchen Zusammenhang die so in Aussicht gestellten Veränderungen haben sollen, das ist aber vorerst nicht zu erkennen."

Das „Berl. Tagebl." meint noch, Graf Posadowsky werde die preußischen Finanzen übernehmen und Staatssekretär Hollmann trotz seines Sträubens der Nachfolger Stephan's werden, weil man gegenwärtig es für notwendig halte, an die Spitze der Postverwaltung einen Militär zu stellen. — Warum denn?

Der „Frankf. Ztg." wird aus Berlin vom Montag Abend telegraphiert: „Von den zahlreich und recht verwegen auftauchenden Kombinationen dürfte jedenfalls diejenige eine falsche sein, welche auf der Voraussetzung eines Kanzlerwechsels beruht."

Die „Germania" meldet, die „Deutsche Reichsztg." in Bonn habe aus gut informierter Quelle erfahren, daß der Staatssekretär von Elsaß-Lothringen, Herr v. Puttkamer, zum Nachfolger des Frhrn. v. d. Recke bestimmt sei. Herr v. Puttkamer weile seit einigen Tagen in Berlin.

Es giebt Leute, so bemerkt die „Germ.", welche schon lange vorausgesehen haben, daß zwischen dem Prozeß Tausch und der Nordlandreise „kritische Tage" eintreten würden. „Interim fit aliquid" hat ja auch Dr. Arendt in seinem Wochenblatt vorausgesagt.

Die „Freisinnige Zeitung" schreibt heute:

„Herr v. Miquel avanciert, vielleicht nicht sogleich bis zur Reichskanzlerwürde, aber doch schon in den Vorhof des Palais Radziwill hinein als Vizekanzler für das Reich und stellvertretender Ministerpräsident für Preußen. Das Weitere findet sich dann später nach einer gewissen Anstandspause. Dieselbe Stellung hat bekanntlich Anfang der achtziger Jahre zeitweilig der Fürst zu Stolberg-Wernigerode bekleidet. Er war aber Minister ohne Ressort und hatte nur eine ornamentale Bedeutung. Bald wurde dem Fürsten Stolberg die Sache leid, und er trat zurück. Im Reiche vertrat dann Herr v. Boetticher den Kanzler. In Preußen wurde zunächst der Minister des Innern und seit 1888 Herr v. Boetticher stellvertretender Ministerpräsident. Der alte Fürst Hohenlohe soll zwar anstandshalber noch eine Weile in seiner Stellung verbleiben, aber nur eine ornamentale Bedeutung erhalten, und Herr v. Miquel würde der eigentliche Reichskanzler werden. Herr v. Boetticher müßte dann freilich eine Degradierung erfahren. Ob er nach derselben im Amte bleibt als Staatssekretär des Reichsamts des Innern, bleibt abzuwarten. Offenbar hat man gefühlt, daß die Reichsregierung in der Reichstagsdebatte am 18. Mai allzu schlecht abgeschnitten hat und daß für Konfliktsstoffe die Bonhomie des Herrn v. Boetticher nicht ausreicht und es für solche Fälle eines Sprechministers wie des Herrn v. Miquel bedarf. Das Avancement des Herrn v. Miquel bedeutet eine Verschärfung der reaktionären Richtung und steht offenbar in Verbindung mit neuen Flottenplänen. Deshalb auch die gleichzeitigen Verhandlungen des Kaisers, sowie auch des Herrn v. Miquel mit den Admiralen Tirpitz und Knorr."

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der XI. ordentliche Berufsgenossenschaftstag, dem 46 gewerbliche Berufsgenossenschaften Deutschlands angehören, trat gestern Vormittag in Berlin unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Kommerzienrat Nöricke zu seinen Beratungen zusammen.

— Die Sozialdemokraten werden in Wiesbaden bei der Reichstagsstichwahl, wie mehreren Blättern gemeldet wird, mit dem Centrum zusammengehen. Der „Post" wird aus Wiesbaden telegraphiert: „Die Vertrauensmännerversammlung der hiesigen sozialdemokratischen Partei beschloß, bei der bevorstehenden Stichwahl für den Centrumskandidaten v. Fugger zu stimmen und kräftig für diesen zu agitieren. Der Grund hierfür ist in den persönlichen Angriffen zu suchen, welche von der freisinnigen Volkspartei, insbesondere auch von Eugen Richter, gegen den sozialistischen Kandidaten Dr. Quarck gerichtet worden waren. Falls die sozialdemokratische Parteileitung in Berlin auch eine andere Parole ausgeben sollte, dürfte dieselbe kaum befolgt werden. In diesem Falle wäre der Sieg dem Centrum sicher." Dazu bemerkt die „Freis. Ztg.": „Gerade die Sozialdemokratie und ihr Kandidat sind in den Wählerversammlungen der Centrumspartei Gegenstand der heftigsten Angriffe gewesen. Es würde ein nie dagewesenes Schauspiel sein, wenn zum Dank dafür jetzt die Sozialdemokratie dem Centrumskandidaten Vorspann leisten, dem Reichstage einen Zünftler zuführen und den Lieberschen Wahlspruch verwirklichen wollte, daß in Wiesbaden katholisch Trumpf ist."

— Die Flottenfrage wird voraussichtlich bei den künftigen Reichstagswahlen im Vordergrunde stehen. Es ist sogar nicht unmöglich, daß die Regierung den Reichstag vorzeitig auflöst, da nicht darauf zu rechnen ist, daß sie jetzt eine Mehrheit für die voraussichtlich im Herbst zu Tage tretende erweiterte Marinevorlage findet. Die „Köln. Ztg." gräbt in Anbetracht dessen eine im Jahre 1861 von Fritz Harkort erschienene Schrift „Die preußische Marine und die deutsche Flotte" aus, in der er eine große Flotte als unumgänglich notwendig hinstellt und dies folgendermaßen motiviert: „Die Zwecke der Kriegsmarine sind: Angriff, Verteidigung und Schutz des Seehandels .... Die Gegner der deutschen Flotte können einwenden, wir besitzen keine Kolonien, womit soll sich die Kriegsmarine im Frieden beschäftigen? Dagegen fragen wir: Sendet nicht Deutschland jährlich bis 100,000 seiner Kinder als Kolonisten aus über alle Meere und fast alle Gebiete der Erde; gehört nicht die Zukunft in Australien und Amerika der germanischen Rasse? Bleibt nicht eine Beziehung zum Vaterlande, namentlich inbetreff der Handelsverbindungen? Haben wir nicht die dritte Handelsmarine der Erde zu schützen?" Im Anschluß hieran richtet das rheinische Blatt an die freisinnige Volkspartei, die den alten Harkort als einen der Ihrigen in Anspruch nimmt, folgende Worte: „Und wie würde Fritz Harkort dreinfahren, wenn er in der „Freisinnigen Zeitung" tagtäglich jene schmach- und hohnvolle Behandlung unserer Kolonialbestrebungen läse, er, der vor anderen Zeitgenossen die Notwendigkeit von Kolonien für Deutschland und seine so rasch zunehmende Bevölkerung erkannte und schon 1844 aufforderte, Deutschland solle dem Vorbilde Hollands und Englands folgen, Kolonien erwerben und seine Hand auf das legen, was noch frei sei! Und was würde er sagen, wenn er den heutigen Fortschrittsführer die Dampferunterstützung tagtäglich begeifern sähe, er, der schon 1861 schrieb: „Einen Teil des oceanischen Postdienstes muß Preußen im Interesse der Dampferflotte übernehmen; er ist die strenge Schule der Pünktlichkeit und der Maschinisten. Diese Dampfer liefern im Kriege die Aushilfe der Transportschiffe, während sie im Frieden dem Verkehr dienen und die Mannschaft ausbilden. Aus diesem Grunde zahlen die Seestaaten Subsidien an die verschiedenen Privatgesellschaften: Englands Budget ist mit mehr als 800,000 Pfund Sterling zu diesem Zweck belastet. Die englische „Peninsular Oriental Steam Company" besitzt allein zweiundfünfzig große Dampfer von 70,000 Tonnen Gehalt, und die dazu gehörigen Segel-Transportschiffe umfassen 18,000 Tonnen!"

Ausland.

Orient.

In diplomatischen Kreisen wird jetzt ein schnelleres Fortschreiten der Friedensverhandlungen erwartet. Ueber die Prinzipien herrscht volles Einvernehmen unter den Mächten, welche sich jetzt mit den Details beschäftigen. Gegenwärtig findet im Yildiz Kiosk ein lebhafter Ideenaustausch betreffs der Organisation der Verwaltung Kretas statt. Die Bestimmungen über den Gouverneur, welcher eine vollständig neutrale Persönlichkeit sein soll, rufen keine Meinungsverschiedenheiten hervor. Dagegen sind wegen Aufnahme einer Anleihe für Kreta, wegen des Modus der Ausführung und Fundierung einer solchen und wegen Einführung einer europäischen Kontrolle verschiedene Ansichten vorhanden, welche erst noch in Einklang miteinander gebracht werden müssen.

— Der Korrespondent des „Telegraph" meldet aus Athen, die Mächte hätten beschlossen, für Kreta ein Kommissariat aus einem der kleinen europäischen Staaten zu wählen. Die Gendarmerie wird teils aus Eingeborenen, teils aus Fremden zusammengesetzt werden. Die vorgeschlagene Anleihe wird nicht von den Mächten, sondern durch gewisse Einkünfte der Insel garantiert und einer internationalen Kontrolle unterworfen sein. England und Deutschland hätten diesen Bestimmungen noch nicht definitiv zugestimmt. — In Athen wird behauptet, der Zar wünsche, daß Kreta ein Fürstentum unter dem Prinzen Georg von Griechenland werde. Dem „Standard" wird aus Athen gemeldet, die griechische Regierung habe bei den Vertretern der Mächte gegen die Annektierung des Besitztums der thessalischen Flüchtlinge protestiert, hauptsächlich gegen die Annektierung der großen, dem reichen Philantropen Zappa gehörigen Güter, die derselbe testamentarisch dem Staate vermacht hatte und die von den Türken noch vor Ablauf der vierzehn Tage veräußert worden seien.

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Die Annexion Hawais durch die Vereinigten Staaten wird allen Ernstes vorbereitet. Dem amerikanischen Senate wird binnen kurzem ein Vertrag vorgelegt werden, welcher die Annexion von Hawaii vorsieht, ohne über die künftige Regierungsform Bestimmung zu treffen, welche Frage den Vereinigten Staaten zu erledigen überlassen bleibt. Die Vereinigten Staaten werden die Hawaiische Staatsschuld übernehmen und sich dagegen Kronländereien und andere Besitzungen sichern.

Zur Mordthat des Kapitäns Boitschew.

Kapitän N. Boitschew ist ein Mann von etwa 30 Jahren. Er war Kapitän der berittenen Leibgarde des Fürsten Ferdinand von Bulgarien und, weil er der italienischen Sprache mächtig war, zugleich persönlicher Adjutant der Fürstin Marie Luise. Kapitän Boitschew machte seinerzeit in Pest die Bekanntschaft der Anna Szimon, eines anständigen, hübschen, blonden, jedoch noch recht kindlichen Mädchens, dem er einen Heiratsantrag machte. So lockte er die Unerfahrene mit nach Bulgarien. Dort dachte aber Boitschew so wenig an sein Versprechen, daß das Mädchen sogar als Sängerin in einem Nachtlokal ihren Broterwerb suchen mußte, weil der Herr Kapitän das Mädchen auch materiell ohne Unterstützung ließ. Nach einiger Zeit gebar die Anna Szimon ein Kind und verlangte nun vom Kapitän Boitschew die Sicherstellung einer monatlichen Alimentenzahlung von 40 Frs., um das Kind einer Familie zur Ernährung übergeben zu können. Sie selbst wollte in ein Geschäft als Verkäuferin eintreten. Kapitän Boitschew dachte aber nicht im geringsten an die Bezahlung der Alimente, sondern ließ Mutter und Kind in jeder Weise Not leiden. Die Anna Szimon wurde von ihm fast täglich geprügelt und im Winter mit ihrem Kinde ohne Nahrung und Heizung in einer dumpfen Stube gelassen. Mitleidige Nachbarn unterstützten die Arme und ihr Kind, indem sie ihr zeitweise Nahrungsmittel und Feuerung gaben.

Inzwischen hatte Kapitän Boitschew eine reiche Heirat gemacht. Ein sehr reicher bulgarischer Pope (Priester), Georgi, dessen Vermögen man auf ca. 4—500,000 Frks. schätzt, hatte einen Sohn und eine von Natur sehr vernachlässigte Tochter, um deren Hand Kapitän Boitschew anhielt. Er erhielt sie auch und mit ihr eine sofort ausge-

Landesbibliothek Oldenburg

zahlte Mitgift von 1000 Napoleondors. Einige Tage nach der Hochzeit kommt nun zur Frau Kapitän Boitschew eine neidische Nachbarin, die ihr mit ihrer bösen Zunge erzählt, daß sie der Kapitän Boitschew nicht aus Liebe, sondern nur wegen der 1000 Napoleons geheiratet habe, mit welchen er seine erste Liebe, von der er ein Kind habe, und noch eine andere unterhalten wolle.

Frau Kapitän Boitschew hatte nun nichts Eiligeres zu thun, als eine Schachtel Zündhölzchen in ein Glas Wasser zu werfen, den Phosphor aufzulösen und den Inhalt dieser Lösung auszutrinken. Sofortige ärztliche Hilfe rettete die Arme vom Tode, um ihr zwei Monate später noch eine schwerere Prüfung aufzuerlegen.

Kapitän Boitschew hatte einen Bruder, dem er die Anna Szimon übergab, der ihr den Antrag stellte, ihn nach Philippopel zu begleiten, wo sie mit ihrem Kinde in einem seiner Meierhöfe bequem wohnen könne. Die Arme glaubte den Worten ihres Verführers, reiste mit ihm nach Philippopel, und beide stiegen im Hotel Feller unter fremden Namen ab.

Hier wurde Anna auch von dem Bruder Boitschews mißhandelt. Ein Kellnerjunge kam bei einer derartigen Mißhandlung hinzu und erklärte dem Bruder Boitschews, daß er ihn kenne, trotzdem er sich unter falschem Namen eingeschrieben habe. Sogleich verließ das Paar das Hotel und siedelte in ein anderes Hotel über. Am zweiten Tage darauf verschwanden beide Personen auch aus diesem Hotel und gleichzeitig auch der Kellnerjunge aus dem Hotel Feller. Man wußte nur, daß eine Droschke vors Hotel kam, in der zwei Männer saßen, die die Anna Szimon mitgenommen hatten. Einige Tage darauf erhielt eine mit dem Mädchen in Philippopel bekannte Familie aus Wien ein Telegramm, daß die Anna Szimon in Wien gesund angekommen sei. Das Telegramm war in Wien von einer heute bereits festgestellten Mittelsperson aufgegeben, um die Recherchen nach der Anna Szimon auf eine falsche Spur zu leiten. Mehrere Fremde, die die Anna Szimon ebenfalls kannten, bestanden sowohl bei der Lokalpolizei, als auch bei dem österreichisch-ungarischen Konsulate auf eine energische Untersuchung des mysteriösen Verschwindens der Anna Szimon. Anhaltspunkte waren genug vorhanden, da es in Sofia und Philippopel bekannt war, daß Kapitän Boitschew der Anna Szimon nach dem Leben trachtete und sich ihrer entledigen wollte.

Das österreichisch-ungarische Generalkonsulat hat denn auch mit Nachdruck eine strenge Untersuchung dieser schrecklichen Angelegenheit bei den hiesigen Behörden durchgesetzt. Der Minister des Innern, Herr Benew, beorderte sogleich den Inspektor Dr. Zagorow, die Untersuchung zu leiten, dem es auch gelungen ist, in kurzer Zeit sämtliche Beteiligte an dieser seltenen Schandthat hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Es wurde festgestellt, daß der Polizeipräfekt von Philippopel, Nobilitsch, mit einem Polizeisergeanten, namens Bogdan Jliew, die Hauptbeteiligten am Morde der Anna Szimon sind. Bogdan Jliew, ein Macedonier, war im fürstlichen Palais in Philippopel, wo die Fürstin Marie Luise mit ihren Söhnen, dem Kronprinzen Boris und dem Prinzen Cyrill, zeitweilig residiert, als Sicherheitsbeamter angestellt. Polizeipräfekt Nobilitsch, der ebenfalls mehrere Jahre als Kurier im Dienste des Fürsten gestanden hatte, überredete den Sergeanten, in Civilkleidern die Anna Szimon vermittelst Chloroform umzubringen und ihren Leichnam im Flusse Maritza verschwinden zu lassen. Diesen Auftrag hat der Polizist denn auch ausgeführt.

Es scheinen auch noch andere hochgestellte Persönlichkeiten stark kompromittiert zu sein. Die soeben erschienene Nummer des Blattes „Zuave" bringt nämlich aus Philippopel die Meldung, daß das Chloroform, welches zur Betäubung der Anna Szimon verwandt worden war, aus einer Philippopeler Apotheke auf ein Rezept des Dr. Jankulow entnommen worden war. Dr. Jankulow aber ist der Präsident der Nationalversammlung und des Unionistenklubs in Philippopel.

Die letzten Nachrichten aus Philippopel besagen, daß sowohl der Sergeant als auch der Kutscher der Droschke, in der die Anna Szimon ans Ufer der Maritza gebracht war, alles eingestanden hätten. Am 4. v. M. verfügte bereits Fürst Ferdinand die Entlassung des Kapitäns Boitschew aus dem Militärdienste, und am 5. v. M. wurde er, als er sich bei einer Familie zu Gaste befand, um 9 Uhr abends von einem Polizeikommissar verhaftet und am 6. unter starker Militärescorte nach Philippopel gebracht. Der Polizeipräfekt Nobilitsch wurde am 4. in seiner Wohnung verhaftet und unter großem Auflauf des Publikums, das ihn beschimpfte, ins Gefängnis abgeführt. Ebenso ist auch der Bruder Boitschews dingfest gemacht worden.

Nach zuverlässigen Berichten aus Philippopel wurde der Mord an der Anna Szimon 10 Kilometer von Philippopel entfernt vollzogen. Dieselbe wurde mit Chloroform betäubt, entkleidet und ins Wasser geworfen. Die Kleider derselben wurden in einem Brunnen im Hause des Nobilitsch gefunden.

Die Ankunft des Vaters der Ermordeten wird hier stündlich erwartet. Die Frau des gewesenen Kapitäns Boitschew hat abermals einen Vergiftungsversuch gemacht. Sie wird jedoch voraussichtlich am Leben erhalten bleiben.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 16. Juni.

* **Oldenburgs Landwirtschaft auf der Hamburger Ausstellung.** Nach einer uns gestern nach Redaktionsschluß zugegangenen telegraphischen Mitteilung sind sämtliche Oldenburger Ausstellungstiere gut in Hamburg angekommen und waren bereits um 10 Uhr gestern Vormittag in ihren resp. Ausstellungsräumen untergebracht.

* **Katholischer kaufmännischer Verein.** Wie allen Teilnehmern noch erinnerlich sein wird, wurde auf der im vorigen Jahre in Vechta abgehaltenen Zusammenkunft der Mitglieder des katholischen kaufmännischen Vereins Oldenburg beschlossen, die nächste Zusammenkunft in Essen abzuhalten. In der letzten Vereinssitzung ist beschlossen, hierzu den 5. Juli festzusetzen. Auf der Tagesordnung stehen Anträge von weitgehender Bedeutung. Ein reger Besuch der Versammlung ist daher sehr zu empfehlen. Die 7. Zusammenkunft findet bei dem Vereinsmitgliede Herrn Jos. Dieckhaus statt, und beginnt um halb 3 Uhr nachmittags.

* **Sonderpersonenzüge.** Am Sonntag, 20. d. M., werden auf der Strecke Hude-Nordenham folgende Sonderpersonenzüge mit gewöhnlichen Fahrkarten gefahren: 1) Im Anschluß an den Spätdampfer von Geestemünde 10,57 Uhr abends von Nordenham, 12,22 nachts Ankunft in Hude zum Anschluß an den Nachtzug Bremen-Oldenburg; 2) im Anschluß an den 10,40 abends von Rastede nach Bremen-Neustadt fahrenden Sonderzug 11,33 abends von Hude, 12,52 nachts Ankunft in Nordenham.

-B- **Wie in jedem Sommer** werden auch diesmal die Handwerker und Arbeiter der hiesigen Großherzoglichen Eisenbahn-Reparatur-Werkstätten zur Feier des Geburtstages Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs einen Ausflug per Bahn unternehmen. Hierzu wird dem Werkstättenpersonal alljährlich seitens der Großherzoglichen Eisenbahndirektion ein Sonderzug zur Verfügung gestellt. Der Ausflug soll in diesem Jahre am Sonntag, den 11. Juli, stattfinden und sind als Ausflugsorte vorläufig die Städte Jever oder Brake in Aussicht genommen. An diesem Feste beteiligen sich bekanntlich stets auch die Frauen und Kinder des Werkstättenpersonals, sodaß sich im Laufe der Jahre aus dem regelmäßigen Ausfluge eine echte und rechte Familienfeier entwickelt hat.

M. **Tierquälerei.** Auf dem Bürgeresch erregte gestern Abend ein Hundegespann die allgemeine Aufmerksamkeit und Empörung der Vorübergehenden. Auf dem hohen, ziemlich schweren Wagen, welcher von zwei schwächlichen Ziehhunden gezogen wurde, saß ein Knabe im Alter von 10—12 Jahren. Neben dem Fuhrwerk schritt ein Mann, welcher die armen Tiere so durch den tiefen Sand antrieb, daß sie ihre letzte Kraft einsetzen mußten, um weiter zu kommen. Jedesmal, wenn der Wagen hielt, fielen sie stöhnend vor Mattigkeit nieder. Sollte gegen eine solche Quälerei nichts geschehen können? Am besten wäre es, wenn man in solchen Fällen den Tierquäler zur Strafe selbst vor den Wagen spannen dürfte.

* **Vielfach ist die irrige Ansicht verbreitet,** daß Postsendungen mit dem Vermerk „Durch Eilboten zu bestellen" oder „Durch besondere Boten zu bestellen" nicht allein bei der Bestellung am Bestimmungsorte, sondern auch während der Beförderung einen Vorrang vor den anderen Sendungen genießen, daß also z. B. durch Eilboten zu bestellende Pakete unter Umständen auch mit Schnellzügen, die sonst nur den Briefverkehr vermitteln, befördert würden. Der Vermerk erstreckt sich jedoch lediglich auf die Bestellung der Sendungen, also wird ein durch besonderen Boten zu bestellendes Paket („Eilpaket") bis zum Bestimmungsorte mit den gewöhnlichen Paketzügen befördert. Eine beschleunigte Uebermittelung findet nur statt hinsichtlich der als dringend aufgelieferten Paketsendungen, und zwar gegen eine besondere Gebühr von 1 ℳ für das Stück.

* **Wichtig für Schöffen!** Der Kaufmann A., als Schöffe einberufen, war in der Sitzung, wo er als Schöffe mitwirken sollte, ausgeblieben und deshalb zu einer Ordnungsstrafe verurteilt worden. In Begründung seiner dagegen eingelegten Beschwerde hatte er zu seiner Entschuldigung unwahre Thatsachen vorgebracht. Dieserhalb wurde er auf Grund des § 138 des Strafgesetzbuches verurteilt, der denjenigen, der, als Schöffe berufen, eine unwahre Thatsache als Entschuldigung vorschützt, mit Strafe bedroht. In der Revisionsinstanz machte der Angeklagte insbesondere geltend, daß der § 138 nur auf solche Fälle, wo es sich erst um die Berufung zum Schöffenamt handle, nicht aber dann anwendbar sei, wenn, wie vorliegend, die Einziehung als Schöffe bereits ausgesprochen und erfolgt sei. Das Reichsgericht verwarf die Revision, da der Wortlaut des § 138 zu einer derartigen Unterscheidung keinen Anhalt biete und auch die vorauszusetzende Absicht des Gesetzgebers der Auffassung des Angeklagten entgegenstehe. Denn die Sicherung des geordneten Ganges der Rechtspflege erfordere ebenso eine Ahndung von nachträglich vorgebrachten unwahren Entschuldigungsgründen, als des Vorbringens, wenn die Amtierung als Schöffe noch ausstehe.

* **Sonderzüge nach Wien.** Die Verwaltung der Sächsischen Staatseisenbahnen beabsichtigt im Verein mit der Oesterreichischen Nordwestbahn Freitag, den 16. Juli, und Dienstag, den 20. Juli d. Js., je einen Sonderzug zu bedeutend ermäßigten Preisen von Leipzig und Dresden nach Wien über Teschen mit Anschluß nach Budapest verkehren zu lassen. Diese Züge werden an den genannten Tagen von Leipzig, Dresd. Bhf., nachm. 2 Uhr 40 Min. und von Dresden-Altst., nachm. 5 Uhr 30 Min. abgehen und andern Tags früh gegen 7¼ Uhr in Wien, Nordwestbahnhof, eintreffen. Die Fahrkarten erhalten eine 30tägige Giltigkeit. Die genauen Fahrpreise und die sonstigen Bestimmungen über Verausgabung von Anschlußfahrkarten können aus der gegen Ende dieses Monats erscheinenden Uebersicht ersehen werden, welche unentgeltlich von den Stationen der Sächsischen Staatseisenbahnen, ferner von den Ausgabestellen für zusammenstellbare Fahrscheinhefte in Leipzig (Dresdner Bahnhof) und in Dresden-Altst. (Carolastr. 16) zu beziehen ist. Brieflichen Bestellungen sind 3 Pfg. Porto in Marke beizufügen.

** **Bissige Hunde** sollte man nicht frei herumlaufen lassen, da das leicht zur behördlichen Beschränkung der Freiheit der Hunde führen kann. Wer seinen Hund, oft der beste Freund des Menschen, lieb hat, würde in den jetzigen heißen Tagen eine solche Maßregel doppelt beklagen müssen. Gestern wurde am Theaterwall ein kleines Mädchen von einem Hunde gebissen, infolgedessen das Bein stark anschwoll, sodaß zum Arzt geschickt werden mußte. Glücklicherweise trat bald Besserung ein.

* **In Gefahr zu ertrinken** war gestern Morgen der kleine Sohn des Wirts H. an der Staulinie. Der Knabe war dem Stadtgraben zu nahe gekommen und hineingefallen. Herr Restaurateur Heinemann aus der Wallstraße, welcher des Weges kam, konnte das Kind noch eben zur rechten Zeit retten.

* **Ein Maurergeselle,** welcher bei einem Neubau an der Sonnenstraße beschäftigt war, fiel gestern Morgen infolge eines Fehltrittes aus beträchtlicher Höhe von der Leiter. Der Mann ist zum Glück mit einer leichten Armverrenkung davongekommen.

* **Besitzwechsel.** Die schöne, dem Wetjen'schen Garten gegenüber belegene Bruns'sche Besitzung in Nadorst ist durch Vermittlung des Rechnungsstellers Parussel hierselbst gestern für den Preis von 17,625 ℳ mit Antritt zum 1. Mai n. J. an den Landwirt Johann Diedrich Hayen aus Dalsper verkauft worden.

* **Ein mit Epilepsie behafteter Knabe,** welcher mit mehreren anderen zum Baden gegangen war, bekam im Wasser einen Anfall. Glücklicherweise war ein älterer Bruder in seiner Nähe, der den Kranken noch ans Ufer bringen konnte, sonst wäre der Arme unfehlbar ertrunken, da seine Kameraden sich weiter von ihm entfernt hatten. Der Knabe mußte nach seiner elterlichen Wohnung getragen werden, wo man ihn nur mit Mühe ins Leben zurückrufen konnte.

* **Beinahe ertrunken** wäre am Montag Nachmittag in der städtischen Badeanstalt ein junger Mann, welcher des Schwimmens unkundig war, wenn nicht der Badeaufseher, Herr Bakenhus, durch schnelles Eingreifen den Untersinkenden erfaßt hätte.

* **Große Baggerungen** werden seit einiger Zeit in der Hunte ausgeführt. Der ausgebaggerte Sand wird verwandt, um den Huntedeich an der Nordseite zu erhöhen und so ein Austreten des Flusses auf die Hunteniederungen zu verhüten. Dadurch wird der Wasserstand im Flusse dann erhöht und so ein günstigeres Wasserverhältnis für die Schiffahrt geschaffen.

△ **Waldbrände.** Die große Hitze der letzten Wochen in Gemeinschaft mit der allmählig beängstigenden Umfang annehmenden Trockenheit zeitigen wieder für unsere Moor- und Heidegegenden, sowie für die besorsteten Distrikte des Landes die Gefahr der Wald- und Heidebrände. So mußten wir bereits aus Cloppenburg die Zerstörung eines 60 Scheffelsaat großen Fuhrenbestandes durch Feuer im Emstecker Felde berichten. Die weitaus meisten Brände dieser Art, die sich noch in jedem heißem Sommer wiederholt haben, sind in der Regel darauf zurückzuführen, daß seitens lustwandelnder oder arbeitender Personen irgend eine unvorsichtige Behandlung brennender oder glimmender Gegenstände stattgefunden hat. Wir wollen daher nicht verfehlen, jetzt, wo wir in der Zeit der Ausflüge leben, unsern Wald und Gehege durchstreifenden Lesern einen Paragraphen des Oldenburger Forst- und Feldpolizeigesetzes vom 15. August 1882 in Erinnerung zu bringen, wonach mit Geldstrafe bis zu 50 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird, wer mit unverwahrtem Feuer oder Licht den Wald oder ein Torfmoor betritt oder sich denselben in gefahrbringender Weise nähert. Das Kammergericht, das oberste Landgericht Preußens, hat vor zwei Jahren die Entscheidung gefällt, daß Cigarren, Cigaretten und offene Pfeifen als unverwahrtes Feuer im Sinne jenes Gesetzes (in Preußen hat das Feld- und Forstpolizeigesetz ebenfalls den oben citierten Paragraphen) anzusehen seien und daß danach das Rauchen im Walde das ganze Jahr hindurch unter Strafe gestellt werden müsse. Hiesige Gerichte dürften vorkommenden Falls die betreffende Bestimmung in demselben Sinne auslegen.

* **Wiefelstede,** 15. Juni. Der hiesige Kriegerverein machte am Sonntag Nachmittag eine Fußtour nach Neuenkrug und hielt daselbst in J. Bremers Gasthaus eine Versammlung ab. Am Bundes-Kriegerfest in Bockhorn wird sich der Verein sehr zahlreich beteiligen.

○ **Vom Ammerlande,** 15. Juni. Die Zeit des Moorbrennens ist hier sowie auch in Ostfriesland vorüber. Trotzdem das Wetter äußerst günstig gewesen ist, sind doch noch viele niedrig gelegene Aecker „ungebrannt" geblieben. Mit aller Macht ist man augenblicklich beim Stechen des Torfes beschäftigt. Große Quantitäten sind bereits zu Tage gefördert worden. Der schon früher gegrabene Torf wird in kurzer Zeit trocken sein, vorausgesetzt, daß das sonnige Wetter noch länger anhält.

⁂ **Zwischenahn,** 15. Juni. Allem Anschein nach wird der hiesige Kriegerverein sich an dem diesjährigen Bundeskriegerfest in Bockhorn zahlreich beteiligen. Die Eisenbahnfahrgelder werden aus der Vereinskasse gezahlt. — Am Donnerstag, den 11. d. M., hat die Verpachtung der Budenplätze zum diesjährigen Schützenfeste, welches am 22. und 23. August abgehalten wird, stattgefunden. Die Plätze sind größtenteils vergeben, jedoch kann noch ein Tanzzelt zugelassen werden. Auch ist in Aussicht genommen, einige Schaubuden frei zuzulassen.

z. **Edewecht,** 15. Juni. Viele Fuhrleute scheinen noch nicht zu wissen, daß der Radfahrer auch die Berechtigung hat, die Chausseen zu befahren, und man ihm einen genügenden Raum zum Vorbeifahren lassen muß. Mehrere hiesige Schlachter, welche von Oldenburg kamen, wollten einem Radfahrer nicht ausweichen. Dieser mußte absteigen und sein Rad auf den Fußweg schieben. In Oldenburg brachte er aber die Sache zur Anzeige, und dieser Tage erhielten die Betreffenden je eine Ordnungsstrafe von 5 ℳ.

-i- **Varelerhafen,** 15. Juni. In den beiden letzten Wochen hat in unserem Hafen die Schiffahrt merklich nachgelassen. Während der Zeit vom 3. Mai bis zum gestrigen Tage ausschließlich sind hier angekommen: 30 Schiffe, wovon 2 mit Stückgut, 3 mit Holz, 2 mit Kohlen, 2 mit Mais und 1 mit Dachpfannen beladen waren; 20 Schiffe kamen leer an. Den Hafen verlassen haben in derselben Zeit 29 Fahrzeuge, wovon 22 mit Steinen, 2 mit Holz und 3 mit Ballast befrachtet waren. Die anderen zwei Schiffe nahmen keine Ladung.

-i- **Varel,** 15. Juni. Ein wegen eines an einem 9jährigen Mädchen begangenen Sittlichkeitsverbrechens inhaftierter älterer Mann versuchte sich im Gefängnis mittels seines Leibriemens zu erhängen, wurde jedoch noch rechtzeitig gerettet.

-i- **Varel,** 15. Juni. Am 30. d. Mts. findet hierselbst die Vertreterversammlung des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine statt.

-i- **Jade,** 15. Juni. Daß das radfahrende Publikum nicht oft genug darauf aufmerksam gemacht werden kann, bei einer Rast die Maschinen während heißer Witterung nicht den Strahlen der Sonne auszusetzen, beweist folgender Fall, der sich gestern in der Nähe von Jaderaußendeich zutrug. Ein älterer Radfahrer hatte seine Maschine bei einem Hause so hingestellt, daß das volle Sonnenlicht darauf fallen konnte. Nach kurzer Zeit hörte man auf einmal draußen einen Knall, gleich dem von einem Pistolenschusse, dem gleich darauf ein zweiter folgte. Und was stellte sich heraus? Beide Pneumatikreifen waren geplatzt, sodaß sich der betr. Herr auf Schusters Rappen nach Hause begeben mußte.

T. **Berne,** 15. Juni. Die Spar- und Darlehnskasse in Berne, die heute ihre Geschäfte beginnt, nimmt Einlagen von 1 Mark an entgegen und vergütet auf Check-Konto 2 Proz., auf vierteljährliche Kündigung 2½ Proz., auf halbjährliche Kündigung 3 Proz. Der Zinsfuß für Darlehen beträgt 4 Proz. — Die freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Berne hält am nächsten Sonnabend die diesjährige Amts-Spritzenprobe ab.

§ **Bant,** 15. Juni. Die Bürgervereine haben in Aussicht genommen, an die zuständigen Behörden eine Petition zu richten, in welcher um Schaffung eines eigenen Amts und Amtsgerichts

Landesbibliothek Oldenburg

für die Gemeinden Bant, Heppens und Neuende gebeten werden soll. Die Bürgervereine Bant und Neuende haben die Beteiligung an der Petition schon beschlossen. — Herr Seminarlehrer Lucken aus Oldenburg ist hier anwesend, um in seiner Eigenschaft als Kreisschulinspektor die evangelischen Schulen der Gemeinde Bant (29 Klassen) zu visitieren.

j. **Landwührden,** 15. Juni. Den Geburtstag unseres Großherzogs wird der Kriegerverein durch Gartenkonzert, Festmarsch und nachfolgenden Ball am 11. Juli im Vereinslokale, Harms Gasthause zu Dedesdorf, feiern. An dieser Feier wird auch der „Kriegerverein an der Lune" in Stotel sich beteiligen. — Beim Baden verunglückten am Sonntag zwei Lehrlinge eines Malermeisters in Wulsdorf. Diese badeten in einer daselbst ausgeschachteten „Sandkuhle". Der eine Lehrling geriet in eine Untiefe und versank. Als sein Kamerad ihm zu Hilfe eilen wollte, ereilte auch ihn dasselbe Schicksal. Die Leichen sind bereits gefunden. — Der Sprechtag des Großh. Amtes Brake fällt auf den nächsten Donnerstag, den 17. d. Mts.

nn. **Stollhamm,** 16. Juni. Unser Kegelverein feiert nächsten Sonnabend und Sonntag sein achtes Kegelfest. Gekegelt wird auf sechs Bahnen in fünf Lokalen. Das Kegeln beginnt am Sonnabend um 3 und am Sonntag um 2 Uhr. Zur Verteilung gelangen nur Geldpreise. Von Beginn des Kegelns an wird in den Kegelbahnen ein Preisverteilungsplan, der jeder Einnahme entspricht und worauf genau angegeben ist, wieviel jeder einzelne Preis beträgt, angeschlagen sein. Größe und Zahl der Preise werden also hier nicht erst bei der Preisverteilung bestimmt. Es kann daher bei der Preisverteilung kein Kegler begünstigt oder benachteiligt werden. Außerdem werden in Johnen's Saal noch zwei Schießstände errichtet werden, wo jeder eine Probe von der Schärfe des Auges und der Sicherheit der Hand ablegen kann. Auf dem nachfolgenden Balle werden die Schönheiten Stollhamms dafür sorgen, daß jeder Teilnehmer einen überaus guten Eindruck von dem Kegelfeste mit nach Hause nimmt.

Aus den benachbarten Gebieten.

§ **Wilhelmshaven,** 14. Juni. Der hiesige Veteranenverein wird sich an dem oldenburgischen Bundeskriegerfest in Bockhorn beteiligen. — Wie schon mitgeteilt worden ist, wird hierselbst im Monat August der diesjährige Verbandstag der deutschen Marinevereine abgehalten. Nachstehend bringen wir das Programm. 13. August: Begrüßung der Delegierten in Bremen und Kommers ebendaselbst. 14. August: Fahrt nach Wilhelmshaven (Ankunft 7.53 Uhr morgens), Delegiertenversammlung in der „Burg Hohenzollern", Festessen, Theater, Konzert und Ball in demselben Lokal. 15. August: Morgens Kirchgang, später Fahnenweihe seitens des hiesigen Vereins beim Prinz Adalbert-Denkmal. Zu diesem Akt erhalten alle Vereine Wilhelmshavens und die militärischen Vereine der Nachbarschaft Einladungen; abends Konzert und Feuerwerk im Park. 16. August: Fahrt nach Helgoland, Preis pro Mann 5 ℳ (einschl. Aus- und Einbooten), Konzert und Ball daselbst. 17. August: Besichtigung der Stadt und der Festung.

⅔ **Wilhelmshaven,** 15. Juni. Die Bauthätigkeit, welche in den letzten Jahren etwas weniger lebhaft war als sonst, ist in diesem Jahr eine ungemein rege. Seit Mitte April kommen täglich Kähne mit Mauersteinen hier an. Da der „neue" Hafen, obwohl Kriegsschiffe z. Z. nicht anwesend sind, für Handelsschiffe nicht verwendet werden darf, so löschen die Ewer ihre Steinlasten am Siel bei der Mündung des Ems-Jade-Kanals und im Kanal selbst bis weit über das Lazarett hinaus, fast bis zur Landesgrenze. Der Platz vor der Fischerei muß frei gelassen werden für die Löschung der Fischdampfer. Da Löschvorrichtungen am Kanal nicht vorhanden sind, nimmt das Löschen selbstverständlich viel Zeit in Anspruch und man geht von seiten der beteiligten Kreise mit der Absicht um, bei den Behörden energisch auf die Schaffung eines Handelshafens zu dringen. Die meisten der hier angebrachten Steine werden für Privatbauten verwendet. Die Steine kamen meist von der Elbmündung und aus Bockhorn bezw. Ellenserdamm. — Die Lieferungen für die großen marinefiskalischen Bauten, die Kaserne der zweiten Werftdivision und Deckoffizierschule, die beide an der Ostfriesenstraße, also an einer verhältnismäßig abgelegenen Straße zu liegen kommen, sind ausgeschrieben und kommen bei den jetzigen Steinanfuhren noch nicht in Betracht. Außer den beiden militärischen Gebäuden wird noch erbaut eine Volksschule im Stadtteil Heppens, ebendaselbst 7 neue Arbeiterwohnhäuser der Spar- und Baugenossenschaft. Sehr flott wird auch in den an die Stadt grenzenden oldenburgischen Gebietsteilen gebaut.

Bremerhaven, 15. Juni. Sein 50jähr. Jubiläum als Seemann feiert heute Herr Kapitän Nikolaus Freese. Seit 20 Jahren fährt er für die Firma Joh. Fr. Arens in Bremen als Kapitän und führt gegenwärtig das Vollschiff „Union" auf der Tour Newyork-Liverpool.

Hoya, 15. Juni. Eine spaßhafte Geschichte ist im Wielingsmoore passiert. Die Einwohner eines dortigen Ortes verabredeten sich zum gemeinsamen Bezug von Nitragin, jenes Bodenimpfmittels, welches als Stickstoffsammler sterilen Boden in fruchtbaren verwandeln soll. Man rechnet gewöhnlich auf einen Morgen Land ein kleines Fläschchen dieser Flüssigkeit. Die Sendung läßt lange auf sich warten, und einer der Moorbauern wird nun beauftragt, in einem größeren Nachbarorte sich nach dem Verbleib der Sendung zu erkundigen, am besten auch den neuen Impfdünger gleich mitzubringen. Unser biederer Jan nimmt nun zwei Wagen, auf denen er die erwartete Ladung unterzubringen gedenkt, und fährt los. Auf der Hinfahrt begegnet ihm der Briefträger. Es entspinnt sich nun folgendes Gespräch: „Wo trutt Du denn hen mit dine groten Wagens?" — „Ick will den neen Impfdünger halen." — „Na, denn drei man wedder ümme, den Dünger för ju'e ganze Gemeene hebb' ick in mine Breeftasche." — Tableau. (H. W.)

Delmenhorster Jubeltage.

III.

H. **Delmenhorst,** 15. Juni.

Am gestrigen zweiten Festtage wurde an den Großherzog von Oldenburg folgendes Telegramm gesandt: „Ew. Königl. Hoheit sendet wiederholten ehrerbietigsten Dank für den huldvollen Besuch und das Gelöbnis unwandelbarer Treue der Delmenhorster Schützenverein." Arthur Fitger wurde telegraphisch der herzlichste Gruß und wärmste Dank für seine thätige Beihilfe zum Gelingen des Festes ausgesprochen.

Nachstehend lassen wir das Schießresultat folgen:

a. Vogel.

Horstmann-Delmenhorst 1 Eßlöffel (goldene Krone), Ohm-Blumenthal 1 Eßlöffel (silberne Krone), Fr. Brandt-Delmenhorst 3 Theelöffel (goldene Fahne), Michael-Delmenhorst 3 Theelöffel (silberne Fahne), Piepenbrink-Delmenhorst ½ Dutzend Theelöffel in Etui (Hauptkrone), derselbe 1 Eßlöffel (Scepter), Th. Nipken-Delmenhorst 1 Eßlöffel (Reichsapfel), L. Meyer-Vegesack 3 Theelöffel (goldener Kopf), G. Ficken-Delmenhorst 3 Theelöffel (silberner Kopf), B. Freese II.-Delmenhorst 1 Eßlöffel (goldener Hals), Georg Kassens-Delmenhorst 1 Eßlöffel (silberner Hals), Ohm-Blumenthal 3 Theelöffel (goldene Klaue), Kassens II.-Delmenhorst 3 Theelöffel (silberne Klaue), Fr. v. Seggern-Bremen 1 Eßlöffel (goldener Schenkel), Kieselhorst-Delmenhorst 1 Eßlöffel (silberner Schenkel), derselbe ½ Dtzd. Theelöffel in Etui (goldener Flügel), Becker-Delmenhorst ½ Dtzd. Theelöffel in Etui (silberner Flügel), Minnemann-Delmenhorst 3 Eßlöffel in Etui (Schwanz). Das letzte Stück — 1 Negulator — wurde noch nicht geschossen.

b. Festscheibe. 175 m freihändig.

H. Meyer V-Delmenhorst 100 Mark und ein Negulator (55 Ringe), Janßen-Bremen 1 Bowle (52 R.), H. Voß-Oldenburg 1 Negulator (50 R.), Nordbruch I-Delmenhorst 1 Schirmständer (49 R.), H. Hr. Meyer-Delmenhorst 1 Zeugrolle (49 R.), H. Mönning-Oldenburg 1 Lampe (47 R.), Wedemeyer-Vegesack ½ Dutzend Theelöffel (46 R.), H. Schwarting-Delmenhorst Butter- und Käseglocke (46 R.), H. Freese-Bremen 1 Kaffeeservice (42 R.), H. Bohlmann-Oldenburg 1 Tischdecke (42 R.), H. Nicolaus-Delmenhorst 1 Barometer (42 R.), Senftleben-Vegesack 1 Reisekoffer (40 R.), Piepenbrink-Delmenhorst 1 Schirm (38 R.), C. Horstmann-Brake 1 Figur (37 R.), L. Stöver-Verden 1 Tischgedeck (37 R.), J. Meyer VI-Delmenhorst 1 Gewehrfutteral (37 R.), Schlüter-Blumenthal 1 Kaffeeservice (37 R.), J. Meyer-Vegesack 1 Torte (37 R.), Bischoff-Oldenburg 1/10 Cigarren (36 R.), Lütje-Oldenburg 2 Blumentöpfe (34 R.), Th. M. Meyer-Altenesch 6 Theelöffel (34 Ringe).

c. Festscheibe. 75 m aufgelegt.

Voß-Oldenburg 1 Negulator, Bohlmann-Oldenburg 3 Eßlöffel, F. Horstmann-Delmenhorst 1 Besteck und ein Barometer, Reiners-Oldenburg 6 Theelöffel in Etui, Stolle-Delmenhorst 6 Theelöffel in Etui, D. Huntemann-Delmenhorst 1 Service, Helmerichs-Brake 1 Reisedecke, Senftleben-Vegesack 1 Aufsatz, Horstmann-Brake 1 Tischdecke, Broll-Vegesack 1 Barometer, Schulz-Bremen 6 Flaschen Portwein, Th. Nipken-Delmenhorst 1 Reisekoffer, Harjes-Delmenhorst 1 Cakesdose, Lütje-Oldenburg 1 Aufsatz, B. Freese-Delmenhorst 1 Aufsatz, Strodthoff-Delmenhorst 1 Schirm, G. Ficken-Delmenhorst 1 Tischgedeck, Stühmer-Jever 1 Kaffeeservice, H. Freese-Delmenhorst 2 Blumentöpfe, Michaelsen-Rastede 1/10 Cigarren, N. Nordbruch-Delmenhorst 6 Theelöffel.

d. Prämienkonkurrenzscheibe. 175 m aufgelegt.

Broll-Vegesack 3 Eßlöffel, Helmerichs-Brake 2 Blumenständer, Nicolaus-Delmenhorst 1 Kaffeeservice, Mömming-Oldenburg 1 Aufsatz, Seehaus-Bremen 1 Eßservice, Lütje-Oldenburg 1 Servierbrett, Senftleben-Vegesack 1 Cakesdose, Nipken-Delmenhorst 1 Waschgeschirr, Mielmann-Bremen 1 Bierservice, J. Meyer-Vegesack 1 Damentasche, H. Voß-Oldenburg 1 Butterdose.

e. Prämienkonkurrenzscheibe für Kartenmitglieder. 75 m aufgelegt.

J. Strodthoff-Delmenhorst 1 Album, G. Nicolaus-Delmenhorst 1 Eßlöffel, H. Heinken-Delmenhorst 1 Eßlöffel, Friedrichs-Delmenhorst 1 Cigarrentasche, C. Timmermann 1 Butterdose, J. Hillmann 1 Krug, Jul. Wieting 1 Portemonnaie, O. Wohlers 1 Bierscheppen.

f. Konkurrenzscheibe. 175 m. freihändig.

Bohlmann-Oldenburg 20 Mk. (51 Ringe), Senftleben-Vegesack 17 Mk. (51 R.), Büchoff-Oldenburg 14 Mk. (50 R.), Janßen-Bremen 11 Mk. (50 R.), Stöver-Verden 9 Mk. (49 R.), Mönning-Oldenburg 8 Mk. (48 R.), H. Voß-Oldenburg 7 Mk. (46 R.), Mielmann-Bremen 7 Mk. (45 R.), Seehaus-Bremen 6 Mk. (44 R.), Reiners-Oldenburg 5 Mk. (44 R.)

g. Konkurrenzscheibe. 75 m. aufgelegt.

J. Meyer-Vegesack 18.50 Mk. (59 Ringe), Kassens III-Delmenhorst 16 Mk. (59 R.), Senftleben-Bremen 14 Mk. (58 R.), Hußmann-Delmenhorst 12 Mk. (58 R.), Meyer VI-Delmenhorst 10.50 Mk. (58 R.), Schönbohm-Delmenhorst 9.50 Mk. (58 R.), Seehaus-Bremen 8.50 Mk. (58 R.), R. Brinkmann-Delmenhorst 7 Mk. (58 R.), L. Meyer-Vegesack 5.50 Mk. (58 R.), Th. Nipken-Delmenhorst 4.50 Mk. (57 R.), Minnemann-Delmenhorst 4 Mk. (57 R.), Broll-Vegesack 4 Mk. (57 R.), Stolle-Delmenhorst 3.50 Mk. (57 R.), Caesar-Delmenhorst 3 Mk. (57 R.), Lütje-Oldenburg 3 Mk. (57 R.), Haischer III 2.50 Mk. (56 R.), Steinfeld 2 Mk. (56 R.), Ahlers 2 Mk. (56 R.), von Weyhe 1.50 Mk. (56 R.)

Stimmen aus dem Publikum.

(Für „Eingesandt" unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Zum Krähen der Hähne!

„Früh zu Bett und früh heraus Bringt Frohsinn, Glück und Geld ins Haus!" Dies ist anscheinend auch das Losungswort unserer den Tag ankündigenden Haushühner. Würden die nervenschwachen bezw. entnervten Nichtschläfer sich diesen Vers ins Stammbuch (richtiger auf den Stammtisch — wie der Dichter Rosegger sagt —) schreiben und — denselben befolgen, so würden sie bald über stärkere Nerven verfügen, sich eines guten Schlafes erfreuen und das Krähen der Hähne als natürliche Weckuhr loben und preisen anstatt als eine Plage zu bezeichnen und darüber in unserer schnellebigen Gegenwart, die nützlicheres von den Menschen verlangt, soviel Zeitungsschreiberei, Geld und Zeit zu opfern.

Alter Abonnent.

Arbeiterklage.

In der hiesigen Gasanstalt war bisher die Arbeitszeit mit den üblichen Pausen von 7 bis 7 Uhr. Die Arbeiter hatten aber in letzter Zeit fast regelmäßig eine Ueberstunde für entsprechende Vergütung zu machen, was sie auch gerne gethan haben, da ihnen der kleine Mehrverdienst willkommen war. Jetzt soll nun, ohne Lohnerhöhung, offiziell von 6 bis 7 Uhr gearbeitet werden, damit das Unternehmen die Ausgabe für Ueberstunden erspart. Sollte der Unternehmer nicht soviel Arbeiterfreundlichkeit besitzen, wo allenthalben humane Arbeitgeber ihren Arbeitnehmern bezüglich der Arbeitszeit entgegenkommen, die beregte Maßregel, die unter den Arbeitern böses Blut macht, zurücknehmen?

Ein Arbeiterfreund.

Telegraphische Depeschen
und Neueste Nachrichten.

Wilhelmshaven, 16. Juni. (Privattelegramm.) Die Kriegsflotte wird sich am 28. Juli in der Nordsee und am 4. August in Wilhelmshaven unter dem Kommando des kommandierenden Admirals von Knorr versammeln. Gleich nach dem 4. August dampft die Flotte nach der Ostsee. Der Kaiser wird sich wahrscheinlich an den ersten Uebungen beteiligen. Die Flotte besteht aus 4 Divisionen.

BTB. **Potsdam,** 16. Juni. Der Kaiser ist heute Morgen 8 Uhr zum Jubiläum des Grenadierregiments Nr. 7 „König Wilhelm I." nach Liegnitz abgereist.

BTB. **Amsterdam,** 16. Juni. Bis jetzt ist folgendes Ergebnis der gestern zum erstenmal nach dem neuen Wahlgesetz vorgenommenen Wahlen zur zweiten Kammer bekannt geworden: Gewählt sind 20 Katholiken, 12 Liberale, 13 Protestantisch-Orthodoxe, darunter 2 Historisch-Christliche und 1 Radikaler. Es haben 48 Stichwahlen stattzufinden.

BTB. **Götheborg,** 16. Juni. Gestern Nachmittag brach in den Speichern von Sandvickens Feuer aus. Große Vorräte an Holz und Heringen sind verloren gegangen. Außerdem sind 8 benachbarte Häuser ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer konnte, da starker Wind herrschte, bis zum späten Abend noch nicht gelöscht werden.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste.	niedrigste
15. Juni	7 U. Nm.	+14,9	766,8	28. 4	15. Juni	+18,7	+7,3
16. Juni	8 „ Vm.	+13,9	763	28. 2,3	16. Juni	—	

☼ Wetterbericht

vom Dienstag, den 15. Juni:

Heute zog ein von Nordwesten gekommenes, flaches Minimum nördlich vorüber und veranlaßte zum Teil vorübergehend eine Unterbrechung des trockenen Wetters, indem Regenfälle und Gewitter auftraten. Unmittelbar nach dem Vorübergang der Störung breitete sich schnell ein neues, im Südwesten erschienenes Hochdruckgebiet zu uns aus, rasches Steigen des Barometers veranlassend, unter Einfluß desselben dürften uns die nächsten Tage wieder trockenes Wetter bringen.

*

☼ Wettervoraussage

für Donnerstag, den 17. Juni:

Teils heiteres, teils wolkiges, trockenes, etwas wärmeres Wetter.

Kirchennachrichten.

St. Lambertikirche.

Am Sonntag, den 20. Juni:

1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Roth.

Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Vakanzprediger Rodenbrock (Blumenstraße 15), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Eckardt, Steinweg 17a, 9—11 Uhr.

Sonntag, den 20. Juni, nachm. 3 Uhr, im Armenarbeitshaus zu Bloherfelde: Predigtgottesdienst u. Abendmahlsfeier: Pastor Ramsauer.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 20. Juni (1. Trin.):

Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Töllner.

Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Töllner.

Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.

Anzeigen.

Wegen Reinigung und Reparatur der Maschinen im Turbinenhause kann in den nächsten 14 Tagen keine Spülung der Straßenrinnen stattfinden.

Oldenburg, 15. Juni 1897.

Stadtmagistrat.

Roggemann.

Ipwege. Kartoffeln zu verkaufen. O. Hilbers.

Zu vermieten auf sofort oder 1. Juli eine freundl. möbl. **Zimmer** nebst Schlafzimmer. Frau **M. Brandt Wwe.,** Burgstr. 31, 1. Et., nahe der Gasstr.

Ehrliches

Heiratsgesuch.

Ein älterer Beamter, alleinstehend, in guten Verhältnissen lebend, wünscht sich wieder zu verheiraten. Alleinstehende Damen mit gutem Charakter, etwas Vermögen, im Alter nicht unter etwa 50 Jahren, welche dies ernstgemeinte Gesuch berücksichtigen wollen, mögen ihre Offerten möglichst mit Photographie und näheren Angaben unter **Z. 9200** in der Exp. d. Bl. niederlegen. Verschwiegenheit Ehrensache.

Rastede. Am **Montag, den 5. Juli cr., nachm. 4 Uhr,** wird der **diesjährige Grasschnitt** in der **Bullerswische** im **Rastedergöhl** in den bisherigen Abteilungen öffentlich verkauft und nach beendigtem Verkauf die **Nachweide** daselbst pro 1897 **verheuert.**

Kauf- und Heuerlustige ladet ein

C. Hagendorff, Aukt.

Mehrere Bauplätze an sehr guter Lage, nahe der Bremer Chauss., Osternb., unter der Hand billig zu verk. Nachzuir. in der Exp. d. Bl.

Haukhausen. Zu verkaufen einige tausend Kilo **Stroh.**

Joh. Fuhrken.

Nouveauté!

Offiziershemden, Manöverhemden, Uniformhemden, Tennishemden, Herrenoberhemden, Herrennachthemden.

Nach Maß u. Figur gebaut, exakter Sitz garantiert.

Kragen und **Manschetten** in allen couranten Weiten und Façons.

— Lieferung prompt, Preise billigst. —

H. Raabe junr., Schüttingstraße.

Zu verkaufen ein wenig gebrauchtes **Damenrad.** Amalienstr. 11b.

Landesbibliothek Oldenburg

Domänen-Inspektion.

Der diesjährige **Graswuchs** auf den mit Klei meliorierten Parzellen 262/109, 112 und 244/105, zum Teil im Wüsting-Neuenweger Moor, soll am

Montag, den 28. Juni d. J.,
nachm. 3½ Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber versammeln sich zur genannten Zeit beim Hause des Pächters **Schröder** im Neuenweger Moor.

Oldenburg, 1897, Juni 14.

Rüder.

Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 18. Juni 1897, nachmittags 4 Uhr, gelangen beim Wirt Paradies zu Osternburg:

5 Sofas, 1 Sofatisch, 2 Kleiderschränke, 7 Nähmaschinen, 2 Glasschränke, 1 Schreibpult, 1 Sekretär, 3 Tische, 13 Rohrstühle, 1 Regulator und sonstige Hausgerätschaften; ferner: 1 Ladenschrank, 1 Ladentisch und 1 Bierapparat

zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des dem Kaufmann A. Schäfers gehörigen, hier an der Langestr. Nr. 68 belegenen

Geschäftshauses,

enthaltend 2 große helle Läden und 2 geräumige Familienwohnungen, ist dritter Termin auf

Dienstag, den 22. Juni d. J.,
nachm. 5 Uhr,

im Entreezimmer des Hotels „Zum Grafen Anton Günther" hieselbst bestimmt.

Ich lade Kaufliebhaber ein mit dem Bemerken, daß weitere Verkaufsaufsätze nicht beabsichtigt werden, vielmehr bei hinreichendem Gebote im obigen Termine der Zuschlag sofort erfolgen soll.

W. Köhler, Aukt.

Immobil-Verkauf
zu Jeddeloh I.

Der Rechnungssteller **Becker** in **Edewecht** hat mich beauftragt, seine zu Jeddeloh (Sandberg, diesseits der Vehne) belegene olim **Reppen'sche Köterei,** bestehend aus:

a. einem sehr guten Wohnhause, umgeben von einer 2 ha 38 ar 04 qm großen Fläche Garten- und Ackerländereien,
b. einer Wiese, unmittelbar beim Hause belegen, groß 90 ar 50 qm,
c. einem sehr guten Moorkamp, groß 3 ha 74 ar 26 qm,

zu verkaufen.

Erster Termin ist angesetzt auf

Montag, den 28. Juni,
nachm. 3 Uhr,

in Frau Ww. Kruse's Wirtshause zu Jeddeloh.

Kaufliebhaber werden mit dem Bemerken eingeladen, daß der größte Teil der Kaufsumme gegen übliche Zinsen stehen bleiben kann und sich somit für einen strebsamen Mann eine sehr günstige Gelegenheit zum Ankauf einer guten Landstelle bietet.

Jede weitere Auskunft bereitwilligst.

Snoek, Auktionator.

Rastede. Frau **Witwe Kaper** zu **Südende** läßt am

Dienstag, den 29. Juni cr.,
nachm. 6 Uhr,

auf den Kämpen zu Südende und hinterm Hause:

17 Scheffelsaat guten Roggen und 21 Sch.-S. gutes Mähgras

in Abteilungen verkaufen und beabsichtigt, nach beendigtem Verkauf, die **Ländereien auf mehrere Jahre zu verheuern.**

Kauf- und Heuerlustige werden eingeladen und wollen sich in **Kaper's** Wirtshause einfinden. **C. Hagendorff,** Aukt.

Zu verkaufen **1 Fuder Dachheide.**
Schule in **Wahnbeck.**

Osternburg. Zu verk. 10—15 Sch.-S. **g. Gras** a. d. Halm.

D. Freytag.

Bundes- Schützenfest zu Rastede.

Die geehrten Einwohner Rastede's werden freundlichst gebeten, den Ort durch Guirlanden und Fahnen zu schmücken.

Der Festzug bewegt sich vom Bahnhof über die Bahnhofstraße, Schulstraße zum Hirschthor und zurück zum Festplatz.

Rasteder Schützen-Verein.

Rastede. Frau Witwe **Müller,** geb. **Bollenhagen,** hier wohnhaft, beabsichtigt ihre in der **Gemeinde Seefeld** belegene **Hofstelle „Gnadenfeld,"** sehr schön an Chausseen belegen, mit guten Gebäuden, groß **44,4251 ha = 98¾ Jück,**

die **Köterei** mit neuem, zu 2 separaten Wohnungen eingerichtetem Gebäude, wozu vom Braakenlande etwa 2 Jück zugelegt werden sollen, separat,

und die **Köterei,** zu **Abbehauserhörne** belegen, mit ca. 3 Jück Land, separat,

mehrere **Grundheuerforderungen,**

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten zu verkaufen. Antritt zum 1. Mai 1898 resp. nächsten Herbst.

Kauflustige werden auf diese **wertvolle,** sehr **ertragreiche Hofstelle, Ländereien bester Güte, vorzügliche Weiden,** aufmerksam gemacht.

Der Kaufschilling kann auf Wunsch größtenteils gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

Oeffentlicher Verkaufstermin findet statt am

Montag, den 21. Juni cr.,
nachm. 3 Uhr,

in **Blohms Gasthause** zu **Seefelderschaart,** wozu Kaufliebhaber einladet

C. Hagendorff, Auktionator.

Immobil-Verkauf.

Edewecht. Die Vormünder über die minderjährigen Kinder des weil. Grundheuermanns **Joh. Fr. Dierks** zu **Nord-Edewecht** lassen die vom Erblasser nachgelassenen **Immobilien,** katastriert:

Flur 17 Parzelle 3, England, Ackerland, groß 24 ar 62 qm,

Flur 17 Parzelle 559/304 Haus- u. Hofraum, groß 05 ar, Garten, groß 42 ar 14 qm, Wohnhaus, Torfbude,

Flur 20 Parzelle 89, beim Dobben, Ackerland, groß 80 ar, Unkult., groß 4 ha 16 ar 52 qm,

öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen.

Die Gebäude sind in bestem Zustande und die Ländereien guter Bonität. Der Antritt kann nach diesjähriger Aberntung resp. am 1. Mai 1898 erfolgen.

Zweiter Verkaufstermin ist angesetzt auf

Montag, den 28. Juni,
nachm. 6 Uhr,

in **Schröders** Gasthause vorm Moor.

Kaufliebhaber ladet ein

Snoek, Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 17. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im „Hotel zum Lindenhof" hies. zur Versteigerung:

25 Sofas, 5 Sofatische, 4 Sessel, 11 Kleiderschränke, 1 Küchenschrank, 3 Kommoden, 1 Sekretär, 3 Vertikows, 7 Nähmaschinen, 11 Tische, 6 Waschtische, 2 Nähtische, 1 Schreibtisch, 6 Spiegel, 24 Rohrstühle, 1 Stummerdiener, 1 Tafelaufsatz, div. Bilder, Bücher und Hausgerätschaften; ferner: 15 vollständige Betten nebst Bettstellen, 3 Büffetts, 1 gr. Tresen, 1 Bierapparat, 1 Fahrrad, 3 Hobelbänke, 1 Handwagen und eine Partie Bretter.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Konsumverein.

Empfehlen unseren Mitgliedern:

Allerfeinste

Sternoway-Matjes-Heringe

Stück 10 ₰.

Es wird dringend gebeten, die kleinen **Dividenden-** und **Lieferantenmarken** gegen größere in den Verkaufsstellen umzutauschen.

Rechnungen an den Verein sind bis zum 27. d. Mts. einzureichen.

Der Vorstand.
Haye. Wieting. Ramien.

Hude. Die in der Nähe der Station Schierbrok belegene **Sommerwirtschaft**

„Gut Nutzhorn"

soll zum 1. Mai 1898 neu verpachtet werden. Zum dazu gehörenden landwirtschaftlichen Betriebe können nach Wunsch des Pächters Weiden, Ackerländereien, Wiesen, eventl. auch Marschweiden mit verpachtet werden.

Oeffentlicher Termin zur Verpachtung ist auf

Freitag, den 2. Juli,
nachm. 4 Uhr,

in **Heinemanns** Wirtschaft „Gut Nutzhorn" angesetzt.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete, sowie der Gutsbesitzer Müller zu Nutzhorn.

G. Haverkamp, Aukt.

Gras-Verkauf.
zu Bürgerfelde.

Unterzeichneter läßt am

Mittwoch, den 24. Juni,
nachm. präzise 6 Uhr,

auf den früheren **Küster'schen Weiden,** an der Alexanderstraße und Nedderendsweg zu Bürgerfelde belegen:

45 Sch. S. Mähgras

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer wollen sich bei Gastwirt Ammen daselbst versammeln.

G. Haverkamp, Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 17. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen beim Wirt Holze zu Eversten

3 Schweine

zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Im Königlichen **Bade Rehburg** praktiziere ich als **Badearzt.**

Dr. H. Lehrecke,
Spezialarzt für Hals- u. Lungenleiden.
— Sanatorium. —
Sprechstunden für die Badegäste:
9 Uhr vorm. bis 1 Uhr nachm.
und 3—5 Uhr nachm.

Bloherfelde. Wirt **J. Hibbeler** läßt am **27. Juni,** nachm. 3 Uhr: 10 Scheffels. **Gras** an der Bloherfelder Chaussee, 3 Jück in Klostermark, 6 Stücke beim Hause, 5 Stücke mit **Roggen** unter der Hand verkaufen.

Zu verk. ein kl. wachs. **Hund** (Abst. Terrier) nebst gr. Hundestall. Haarenstr. 24.

Reife Erdbeeren. Schäferstr. **19.**

Wohnungen.

Herrschaftliche Unter- und Oberwohnungen an der Huntestraße, Kastanienallee, Kanalstraße, Nadorsterstraße und Ziegelhofstraße sind zum 1. November d. J. zu vermieten durch Aukt. **W. Köhler.**

Zu verm. zum 1. Nov. **Wohnung** mit Werkstelle. Näh. daselbst oben. Johannisstr. 13.

Etzhorn. Zu verm. pr. November oder früher **Wohnung** für einzelne Personen; auch können junge Leute **Wohnung** mit oder ohne Beköstigung erhalten.

H. Grotelüschen.

Zu vermieten zum 1. November d. Js. an ruhige Bewohner eine **Oberwohnung,** enthalt. 1 Stube, 2 Kammern, Küche, Keller, Stall und etwas Gartenl. Mietpreis 180 ℳ.

Lambertistr. 14, früher Heinrichstr.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht zum 1. Juli ein tüchtiges **Mädchen,** auf sofort und zu September und November viele **Mädchen** für Küche u. Haus.

Frau **M. Brandi.**

Gesucht zum 1. Juli eine möbl. **Stube** und Kammer. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter **A. B.** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiger
Arbeiter
für meine Ziegelei. Anmeldung beim Ziegelmstr.
Zwischenahn. W. Bertram.

Gesucht auf gleich od. später ein **Lehrling.** Johannisstr. 13. J. Blickslager, Kupferschmied.

Ges. 1 **Mädchen** n. Delmenhorst, 180 ℳ Lohn, j. Mädch. z. Kochen erlernen, Zimmermädch., Waschmädch. g. hoh. Lohn. Frau Hoting.

Haushälterin (Ostfriesin) f. St. Frau Hoting.

Auf gleich oder später **2—3 Klempnergehilfen** für Ladenarbeit.

O. Hayen, Klempnerei,
Bremen, Contrescarpe 210b, b. Freihafen.

Auf sofort oder möglichst bald ein tüchtiges älteres **Hausmädchen** gesucht.

Mit Buch zu melden
Georgstraße 12.

Ein **j. Mädchen,** welches das Kochen erlernt hat und einen Haushalt selbständig führen kann, wünscht zum 1. August od. später Stell. in f. Hause. „Hotel zum neuen Hause."

Junge Mädchen achtbarer Eltern, welche Lust haben, das **Kochen** zu erlernen, können placiert werden.

Münchener Bierhalle,
Hannover.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

8. Kegelfest
in
Stollhamm

am nächsten Sonnabend u. Sonntag, 19. u. 20. Juni.

Nur Geldpreise. **D. V.**

Alle Personen von Hahn u. Umgegend, die sich für die Gründung eines

Turnvereins

interessieren, wollen sich am Freitag, den 18. d. M., abends 8½ Uhr, beim Gastwirt **Pralle** versammeln.

Mehrere Interessenten.

R.-V. „Germania."

Am Donnerstag, den 17. d. M., abends 8½ Uhr:

Außerordentl. Versammlung

zwecks Erledigung einiger wichtiger Fragen. Allseitiges pünktliches Erscheinen der Mitglieder absolut notwendig. **Der Vorstand.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Meta Mohrmann
Anton Delenski

Nadorst. Bremen.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Jungen** zeigen hocherfreut an

Saarbrücken, 14. Juni 1897.

Theodor Vogel,
Kgl. Bergwerksdirektions-Sekretär und Redakteur des „Bergmannsfreund," und Frau **Frieda** geb. **Voß.**

Todes-Anzeigen.

Etzhorn, 14. Juni 1897. Heute Morgen 10½ Uhr starb nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Groß- und Schwiegervater, der Schiffszimmermann **Oltm. Hollwege** in seinem 64. Lebensjahre, welches mit tiefbetrübtem Herzen zur Anzeige bringen

die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, auf den Donnerschweer Kirchhof statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei der Beerdigung unseres verstorbenen Vaters, Schuhmachermeisters **G. Ahlers,** sagen wir allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Kriegervereine und der Schuhmacher-Innung, sowie dem Herrn Pastor Eckardt für die trostreichen Worte unseren tiefempfundenen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): H. W. Cornelius, Insfeld. — Gestorben: Johann Ennen, Strückhausen.

Verantwortlicher Redakteur: O. Rentsch. Verlag und Rotationsdruck von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Beilage

zu № 138 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Mittwoch, den 16. Juni 1897.

Die abfällige Beurteilung der Baugewerk- und Maschinenbauschule in Varel.

In der von dem Generalsekretär Dr. Brandt herausgegebenen Schrift über das Fortbildungs- und Fachschulwesen im Herzogtume Oldenburg (Sonderabdruck aus dem Bericht des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine für das Jahr 1896) ist es hinsichtlich der Baugewerk- und Maschinenbauschule in Varel beklagt worden, daß die Schule, die als Privatanstalt angegeben war, ihrer Zeit von Oldenburg verlegt worden sei, da man dem Unternehmen dadurch die Lebensfähigkeit und Bedeutung unterbunden habe. Wir hatten von dieser etwas schroffen Beurteilung keine Notiz genommen, waren aber von vornherein überzeugt, daß man in Varel Widerspruch gegen die in Frage kommenden Ansichten in der Dr. Brandt'schen Schrift erheben würde. Nachdem der Direktor der Schule, Herr Diesener, im „Gemeinnützigen“ eine diesbezügliche längere Erklärung veröffentlicht hat, nimmt nun auch die Redaktion des genannten Blattes selbständig Stellung. Wir geben den Artikel, ohne uns ein Urteil über die Treffrichtigkeit desselben zu erlauben, in der Hauptsache wieder:

Zunächst erklären wir, daß durch die Ausführungen des Herrn Direktors Diesener wohl genügend dargethan ist, daß die Großh. Baugewerk- und Maschinenbauschule zu Varel keineswegs als einfache Privatschule angesehen werden kann, sondern als eine Staatsanstalt zu erachten ist. Wenn die Staatsregierung das pekuniäre Interesse des Direktors nicht ganz von dem Gedeihen der Anstalt unabhängig gemacht hat, so ist dies unseres Erachtens kein Fehler, denn es kann keinenfalls dadurch der Anstalt ein Schaden erwachsen, wenn das Interesse des Direktors mit dem Emporblühen der Anstalt eng verknüpft ist. Wohl aber sind Aeußerungen, die fortgesetzt in der Weise gemacht werden, daß die Schule in Varel nicht gedeihen könne, weil hier nicht der geeignete Platz dafür sei, sondern daß nur die Stadt Oldenburg derselben ein günstiges Gedeihen bringen könne, geeignet, der Frequenz der Anstalt zu schaden. Gehen aber derartige Aeußerungen von einer Stelle aus, wie der Vorstand des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine ist, oder werden sie von den Herren Abgeordneten der Stadt Oldenburg vor dem ganzen Lande im Landtage ausgesprochen, wenn auch ohne den Schatten irgend eines Beweises, dann wird vielleicht vielfach der Eindruck hervorgebracht, daß die Schule nichts Ordentliches leiste und ihren Zweck nicht erfülle. — Wir sind der Ansicht, daß derartige Aeußerungen nicht allein der Anstalt, sondern auch den Interessen des ganzen Landes schädlich sind, und ihnen deshalb entschieden entgegengetreten werden muß. Wir würden es verstehen, wenn jetzt, nachdem die Schule doch nun einmal nach Varel verlegt ist, von derartigen Stellen aus dafür gesorgt würde, daß dieselbe möglichst schnell emporblühe, oder man müßte nachweisen, daß sie Ungenügendes leiste. Glaubt man denn aber wirklich, daß sich die Staatsregierung und der Landtag durch derartige unbewiesene Behauptungen bewegen lassen werden, der Stadt Oldenburg die Anstalt mit ungeheuren Opfern zurückzugeben, nachdem sie dieselbe durch eigene Schuld verloren hat? Wir halten das für absolut ausgeschlossen. Wir sind aber auch der Ansicht, daß von anderer Seite gegen derartige fortgesetzte, Mißtrauen erweckende Aeußerungen ebenfalls energisch Front gemacht werden müßte. Unsere Stadt, die erhebliche Opfer für die Verlegung der Anstalt hierher gebracht hat, der hiesige Handels- und Gewerbeverein und die gesamte Bürgerschaft der Stadt besitzen ein bedeutendes Interesse daran, daß die Anstalt nicht solchen fortdauernden Schädigungen ausgesetzt werde.

Da kein Beweis für die Behauptung erbracht ist, daß Varel für die Anstalt nicht der geeignete Ort sei, so wollen wir versuchen, unsern Lesern unsere Ansicht darüber auseinanderzusetzen, daß gerade Varel sehr dazu geeignet ist und auch trotz aller Machinationen dies mit der Zeit beweisen wird. Es wird in dem Bericht des Handels- und Gewerbevereins gesagt, daß Schulen in anderen deutschen Staaten an notorischer Ueberfüllung litten, bei der Schule in Varel dies aber nicht der Fall sei. Es ist zunächst festzustellen, welche Schulen diese sogenannte Ueberfüllung aufweisen. Es sind dies ohne jede Ausnahme einzig und allein Privatanstalten, welche eine geradezu großartige Reklame entfalten, die bei einzelnen derselben Summen verschlingen, von denen man sich kaum eine Vorstellung macht, die ferner ihren Schülern ein freies, sogenanntes studentisches Leben gestatten, wenn auch in den Ankündigungen und Prospekten in hochtönenden Redensarten dergleichen als verboten hingestellt wird; Anstalten, an denen nicht nur Farben getragen werden und vor allen Dingen flott gekneipt wird, sondern teilweise sich sogar schlagende Verbindungen befinden. Mit solchen und ähnlichen Mitteln wird an diesen Anstalten freilich eine oft überraschende Frequenz erzielt, aber es bleibt die Frage offen, was erreicht der größte Teil der Schüler, besonders die mit einfacher Volksschulbildung ausgestatteten, auf diesen Anstalten? Wir meinen, daß derartige Schüler nur auf einer kleinen Anstalt, in der sie wirklich in die Schule gehen und lernen müssen, weit besser aufgehoben sind, als auf einem sog. Technikum oder dergleichen, wo es ihnen überlassen bleibt, „Vorlesungen“ zu besuchen, von denen sie fast gar nichts verstehen. Die Königreiche Preußen und Sachen haben es als vollständig richtig erkannt, daß einzig und allein kleinere Lehranstalten mit geringer Schülerzahl in den einzelnen Klassen geeignet sind, den mittleren Techniker stand genügend und zweckmäßig auszubilden. Alle preußischen Baugewerk- und Maschinenbauschulen können mit sehr wenigen Ausnahmen nur etwa 200 Schüler aufnehmen und befinden sich fast sämtlich in Städten nicht größer als Varel, einige in noch kleineren. In kleinen Städten ist eine Ueberwachung der Schüler auch weit leichter durchzuführen, als dies in größeren möglich ist. Aus der Stadt Oldenburg wird aber durch die Väter und Lehrmeister eine große Anzahl von Schülern nach den überfüllten Privatanstalten in anderen deutschen Staaten geschickt, die sich fast durchweg ebenfalls in kleinen Orten befinden, in denen für die geistige Anregung sicher nicht mehr als in Varel vorhanden ist, aber die Stadt Varel und ihre Schule sollen, wie es scheint, dafür bestraft werden, daß sich die Staatsregierung und der Landtag nicht dem Willen der Stadt Oldenburg seiner Zeit unterworfen haben, sondern wagten, die Anstalt hierher zu verlegen. Vielleicht fürchtet man aber auch, daß die Schüler in Varel zu sehr unter Aufsicht sind oder gar zu viel lernen. Wir aber meinen, wenn die Anstalt dem Zwecke und den Zielen, welche die Staatsregierung bei Errichtung derselben verfolgte, Genüge leistet, dann sollte jeder Oldenburger soviel Heimats-Patriotismus besitzen, eine solche Anstalt wenigstens nicht zu schädigen. — Zum Schluß wollen wir noch mitteilen, daß im laufenden Sommer-Semester 23 Schüler die Anstalt besuchen, gegen 14 im Sommer 1896, von denen 5 der Maschinenbau-Abteilung angehören.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 16. Juni.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

Moorriem, 15. Juni. Die Mitteilung über das 25jährige Dienstjubiläum des alten treuen Knechtes Joh. Klockgether in Moorriem ist in die verschiedensten Blätter übergegangen und hat überall sympathisch berührt und beiden Teilen, dem Herrn wie dem Diener, viele erfreuliche Anerkennungen und Glückwünsche zuteil werden lassen. Nachträglich sind den „Br. N.“ von verschiedenen Seiten noch ergänzende Züge zu dem lieblichen Bilde, das wohl verdient poetisch genannt zu werden, zur Verfügung gestellt, mit der Bitte, dieselbe nach eigenem Ermessen der Veröffentlichung zu übergeben. Vor einiger Zeit war Jan von einer schweren Lungenentzündung befallen und der Hausarzt hatte ihn schon aufgegeben und kalte Einwicklungen und Umschläge verordnet. Sein Herr, der Hausmann Diedrich Otto Lüerßen, war sehr besorgt um ihn und ließ es sich nicht nehmen, ihm in eigner Person die Umschläge zu machen und ihn zu pflegen, bis Jan ihm endlich die Mitteilung machen konnte: „Dat schient, as wenn't nu beter weren will.“ — „Na, Gott sei Dank, wo harr id't anners ok woll maken wullt! Wi beiden möt mit'nanner verlieten, Jan.“ — Wir haben schon erzählt, daß Jan gefragt wird, wenn Frau und Fräulein Töchter mit einem Gespann eine Spazierfahrt unternehmen wollen. Drängt die Arbeit, oder ist schlechtes Wetter, sodaß die Pferde auf der Tour leiden würden, so pflegt Jan seine Entscheidung wohl in den Worten auszudrücken: „Och wat, de Frolü willt ümmer jickeln. Wenn't nien Notsaken sünd, denn mot se in'n Hus bliewen.“ Jan wird überhaupt in Sachen der Landwirtschaft stets gefragt. Kommen die Arbeiter oder die übrigen Dienstboten zum Herrn und fragen, was geschehen, ob Dünger gefahren, Roggen gemäht, geheut oder sonstige Arbeiten in Angriff genommen werden sollen, so giebt der Herr einfach den Bescheid: „Fragt Jan! Jan mot't wäten!“ — Wer einen Einblick in dies patriarchalische Verhältnis thun will, der muß des Morgens früh in Lüerßens Haus kommen. Dann wird eigens Kaffee für Herrn und Knecht gekocht: „denn he mag des Morgens geern en gode Tasse Koffi.“ Steht nun die Kanne mit dem duftenden Getränk auf dem Tisch, dann ruft der Herr: „So, Jan, nu kumm of; de Koffi is klar!“ — und in Gemeinschaft trinken sie ihre Tasse Kaffee. So wird das Tagewerk in bester Stimmung begonnen, und darauf kommt vieles an. Es wird erzählt, schon vor Jahren habe die alte, nunmehr verstorbene Mutter gesagt: „So'n goden Knecht hebbt wi noch nich harrt.“ — Das Glück, gute Hilfskräfte zu haben, scheint übrigens dem Hause vermacht zu sein, denn auch ein Arbeiter steht bereits seit über sechszehn Jahren in ständigem Dienst bei demselben Herrn. Auch dieser treue Arbeiter war, als Jans Jubiläum gefeiert wurde, zur Festtafel geladen und nahm Teil an derselben. Solchen Thatsachen braucht nichts hinzugefügt zu werden, da sie für sich selbst reden. In ganz Moorriem, beiläufig gesagt — eine der schönsten und reichsten oldenburgischen Marschlandschaften, sollen überhaupt die Domestikenverhältnisse noch verhältnismäßig günstige sein. Woher kommt das? — Der richtige Bauer befolgt das Wort: „De Bur möt jümmer vöran!“ — Jan Klockgether ist aus dem benachbarten Neuenbrok gebürtig, das auch der Geburtsort unseres heimischen Malers Bernhard Winter ist, und das sich, wie ganz Moorriem, eines recht „dätigen“, kernigen Menschenschlags rühmen kann.

-i- **Neustadt** bei Strückhausen, 15. Juni. Ueber den Stand des Roggens hört man in unserer Gegend verschiedentlich Klagen und hofft unsere Landbevölkerung sehr auf Regen, welcher sowohl für den Saaten-, als auch für den Graswuchs nötig ist. Die Kartoffeln stehen fast allerwärts, in Marsch und Moor, ausgezeichnet, sodaß man Hoffnung auf ein gutes Kartoffeljahr hat. — Die Chaussee von Mentzhausen nach dem Hause des Herrn Höpken soll demnächst umgeplastert werden. — Einer unserer ältesten Angesessenen, Herr Gerh. W., allgemein bekannt unter dem Namen „Kaptein“, begeht in diesem Herbst seinen 80. Geburtstag. Herr W. ist noch immer gesund und munter und hat die Lebensfrische eines Vierzigers. — Eine Roheit, die ihresgleichen sucht, verübte ein wegen seiner Zanksucht bekannter Arbeiter, indem er kürzlich einem nach Varel fahrenden Radfahrer seinen Handstock zwischen die Speichen steckte und dadurch die Maschine des letzteren total ruinierte, auch erlitt der Radfahrer verschiedene, wenn auch unerhebliche Verletzungen. Der Fall wird zur Anzeige gebracht.

† **Rüstersiel**, 14. Juni. Das diesjährige Jugendschützenfest, welches seit 12 Jahren sich eines guten Rufs zu erfreuen hat, soll nach Beschluß am 11. k. Mts. gefeiert werden. — Am Sonntag, den 13. d. M., hatte das schöne Wetter uns viele Ausflügler, darunter zwei geschlossene Gesellschaften, Verein „Zirkel“ von Wilhelmhaven und Gesangverein „Eintracht“ von Sillenstede, zugeführt. — Der Besuch des Bundeskriegerfestes in Bockhorn soll nach Beschluß der Versammlung per Wagen erfolgen. Die zu veranstaltende Feier zum 70. Geburtstage unseres Großherzogs, der am 8. Juli k. M. feierlichst begangen werden soll, wird am 4. k. M. vom Kriegerverein in der Versammlung näher beschlossen werden.

↔ **Neuenhuntorf**, 14. Juni. Das gestrige Fest der Fahnenweihe unseres neuen Kriegervereins ist aufs schönste verlaufen. Nachdem unser junger Verein programmmäßig die Festteilnehmer der angemeldeten Kriegervereine der Umgegend von allen Seiten eingeholt hatte, langte man mit der Musik an der Spitze beim Festhause, Schüttes Gasthaus in Bäke, an. Nach geordneter Aufstellung bestieg Herr Pastor Lübben von hier die Rednerbühne und ergriff das Wort zur Festrede, worin er den Zweck und die Pflichten des Kriegervereins darlegte und die Krieger aufforderte, die Fahne immer in Ehren zu halten. Er schloß seine Rede mit einem dreifachen Hoch auf Kaiser und Großherzog, in das alle Zuhörer, besonders die Krieger, begeistert einstimmten. Hieran schloß sich die Ueberreichung der neuen Fahne durch die Damen der Gemeinde. Mit einem kurzen Begleitgedicht übergab eine junge Dame aus Neuenhuntorferbuttel die noch umhüllte Fahne dem Vorsitzenden des neuen Kriegervereins. Der Herr Vorsitzende dankte seinen Gemeindemitgliedern für die Beiträge, die sie zur Fahne geliefert hätten, sowie für die dem Feste entgegengebrachte Sympathie. Dann überreichte er die Fahne dem Fahnenträger, der sie mit Dank entgegennahm und sie enthüllte. Ein lautes Hurra der Krieger folgte. Nach einer herzlichen Beglückwünschung seitens des Abgeordneten des Bundeskriegervorstandes und nach einem kräftigen „Deutschland, Deutschland über alles“ zog man mit Musik in das Tanzzelt. Ein flotter Ball hielt die Festteilnehmer bis an den frühen Morgen beisammen.

* **Eutin**, 14. Juni. Zwischen Travemünde und Neustadt in Holstein ist kürzlich eine tägliche Dampferverbindung eröffnet worden, deren Schiffe auf der Hin- und Rückfahrt in den Ostsee-Badeorten unseres Fürstentums, nämlich Niendorf, Scharbeutz, Timmendorferstrand und Haffkrug anlegen. Dieser neue Verkehrsweg hilft einem schon oft hervorgetretenen Bedürfnis ab; er wird jedenfalls sowohl von den Bewohnern der genannten Orte, als auch von den zu erwartenden Sommergästen fleißig benutzt werden und den Fremdenverkehr nicht unerheblich steigern. — Der Krabbenfang an der hiesigen Ostseeküste ist in den letzten Jahren nach und nach dermaßen zurückgegangen, daß der Ertrag die Nachfrage nur zum Teil noch befriedigen kann. Wegen geringen Angebots wurden in letzter Zeit schon wiederholt Preise bis zu 1,50 ℳ für das Pfund bezahlt. Infolgedessen haben neuerdings die grauen Nordseekrabben (auch Granaten genannt), gegen die in hiesiger Gegend noch hier und da Vorurteile herrschen, vermehrten Eingang gefunden. Die Lieferung besorgt in erster Linie die Westküste Schleswigs, aber auch von Cuxhaven, Bremen und sogar noch von weiterher gehen Sendungen mit den schmackhaften Schalentieren hier ein.

Aus den benachbarten Gebieten.

Geestemünde, 15. Juni. Die Anlage einer Austern- und Miesmuschelzucht ist, wie die „Prov.-Ztg.“ hört, auf der Weser in Aussicht genommen. Herr Baurat Höbel und Herr Professor Henking, der Generalsekretär des deutschen Fischereivereins aus Hannover, unternahmen eine Fahrt weserabwärts, um sich zu orientieren, ob geeignete Plätze hierfür vorhanden seien. Man hat in erster Linie die Watten unterhalb Dorumertief und Cappeln in Aussicht genommen. An der holsteinischen Küste sind bekanntlich in den letzten Jahren viele Tausende französische Austern ausgesetzt worden. Ob sich die Weser bei der doch immerhin nicht unbedeutenden Schlickablagerung für die Anlage von Austernbänken eignen würde, ist eine Frage, die selbstverständlich erst infolge von Versuchen beantwortet werden kann.

Cuxhaven, 15. Juni. Der „Norddeutsche Regattaverein von 1869“ veranstaltet, wie zuerst im Jahre 1896, auch diesmal wieder ein Wettsegeln bei Cuxhaven und zwar am Sonntag, den 20. Juni. Der Start wird bei Cuxhaven nach dem Eintritt der Flut gegen 1 Uhr stattfinden und es wird die Strecke nach Brunsbüttel und zurück nach Cuxhaven gesegelt werden. Ein Sonderzug wird morgens von Hamburg abgehen und die Zuschauer rechtzeitig nach dem Hafen zu dem Begleitdampfer „Blankenese“ befördern. — Die persönliche Teilnahme des Kaisers, der seine bekannte Rennjacht „Meteor“ führen wird, an der Segelwettfahrt darf als eine feststehende Thatsache betrachtet werden. Der Kaiser begiebt sich am 20. Juni in der Frühe an Bord der Jacht „Hohenzollern“ von Kiel durch den Kaiser Wilhelm-Kanal nach Brunsbüttel und von dort um 10 Uhr vormittags nach Cuxhaven, wo er sogleich seine in dem neuen prachtvollen Seehafen vertaute Jacht „Meteor“ aufsucht. Die Wettfahrt beginnt 12½ Uhr mittags und endigt je nach Wind und Wetter frühestens gegen 6, spätestens gegen 8 Uhr abends. Alsdann findet in der großen Hafenhalle der Paketfahrtgesellschaft ein Festmahl statt, an dem auch der Kaiser teilnehmen wird. Nach dessen Beendigung begiebt sich der Kaiser mutmaßlich nach Brunsbüttel zurück, um von dort die Fahrt nach Helgoland anzutreten.

Deutschlands größte Schauspielerin †.

Charlotte Wolter ist tot! Diese Nachricht wird wohl überall, wo man die große Künstlerin kennen gelernt hat, mit demselben teilnahmsvollen Bedauern wie in Wien, der Stätte ihres Werdens und Wirkens, aufgenommen werden.

Allgemein wird man im Publikum fragen und eine zuverlässige Auskunft zu erhalten wünschen, wie alt eigentlich Charlotte Wolter geworden ist. 35 Jahre hat sie dem Burg-Theater angehört, und als sie im Juni 1862 ihr Engagement im alten Haus auf dem Michaelerplatz antrat, stand sie bei weitem nicht mehr in der ersten Jugendblüte, sondern hatte eine lange Bühnenlaufbahn mit vielfachen unangenehmen Erfahrungen, Enttäuschungen und mißlungenen Versuchen hinter sich. Als ihr Geburtsdatum findet man den 1. März 1834 verzeichnet. Sie hatte also bei ihrem Tod jedenfalls das 63. Lebensjahr überschritten. Um so mehr muß man staunen, daß ihre künstlerische Leistungsfähigkeit auf der Bühne, der Wohllaut und die Kraft ihres Organs, das Feuer im Ausdruck der Leidenschaft bis zum Beginn ihrer Krankheit vom Alter fast ganz unberührt geblieben sind, und daß sie noch vor wenigen Jahren — also als Sechzigerin — auf der Bühne Frauengestalten, wie z. B. Sappho, glaubhaft darzustellen vermochte, die vom Zauber der Schönheit und Anmut umgeben sind. Ihr Profil zeigte noch immer den klassischen Cameenschnitt, ihre Stellungen und Bewegungen waren noch immer von abgerundeter, harmonischer Grazie, und sie wußte ebenso geschickt jede Spur des Alters in den Formen ihres Körpers zu verhüllen, wie sie früher das nichtvollkommene Ebenmaß im Bau desselben durch Anordnung des Kostüms und durch eine gestreckte Haltung verborgen hatte. Es wird wohl nirgends als eine Ueberschwänglichkeit oder Uebertreibung bestritten werden, wenn man nun in Wien behauptet, daß in Charlotte Wolter die größte und bedeutendste Schauspielerin, welche die deutsche Bühne in den letzten Jahrzehnten besaß, und wohl eine der größten Bühnenkünstlerinnen überhaupt gestorben ist.

Ihre ganze Schule hat sie in Wien durchgemacht. Als junges Mädchen von 16 Jahren verließ sie das Elternhaus in Köln und ging, nachdem sie sich am Berliner Viktoria-Theater bereits bemerkbar gemacht hatte, nach Wien, um hier festen Fuß auf dem Theater zu fassen. Es waren Jahre der Entbehrung, die sie als kleine Schauspielerin im Carltheater zubrachte, von wo sie für kurze Zeit nach Budapest an's dortige deutsche Theater ging, das aber bald darauf bankerott wurde. Heinrich Laube war immer stolz

Landesbibliothek Oldenburg

darauf, daß er das große schauspielerische Talent in der hilflosen Anfängerin entdeckt hatte, wie es heißt, bei einem Gastspiele des feinerzeit berühmten Hendrichs im Carltheater. Sie war für das Theater geboren, der vielgestaltige Nachahmungstrieb, das nervöse Temperament, das ausdrucksfähige Gesicht, das sprechende Auge, das durch alle Tonarten modulationsfähige Organ — alles befähigte sie zur Schauspielerin. Sie hat das ganze klassische Repertoire, den ganzen Shakespeare, alle modernen französischen Sittenstücke und die ganze dramatische Litteratur der letzten vier Dezennien durchgespielt.

Im Jahre 1874 heirate sie den Grafen O'Sullivan, der als Attaché seines Vaters, des belgischen Gesandten, sich eine zeitlang in Wien aufhielt, aber schon 1888 starb. In ihrer Villa in Hietzing versammelte sie alles um sich, was in Wien durch Geist, Geburt oder Geld glänzte. In ihrem Sommersitz in Weißenbach am Attersee empfing sie den Besuch der Kaiserin Elisabeth und der Erzherzogin Marie Valerie. Stets erschien sie mit der Miene einer Fürstin, und der Welt gegenüber verhehlte sie sorgfältig auch das Leiden, das ihrem Leben früher, als man erwarten konnte, ein Ende gemacht hat.

Ueber die letztwilligen Verfügungen der Künstlerin in Betreff ihres sehr bedeutenden Nachlasses liegen noch keine näheren Mitteilungen vor.

In erster Linie hat, wie verlautet, Frau Wolter in ihrer letztwilligen Verfügung für die Zukunft ihrer Nichte, Fräulein Charlotte Wolter, an der sie mit inniger Liebe hing, gesorgt. Auch die übrige, ziemlich zahlreiche Verwandtschaft der Künstlerin, die indes nicht insgesamt ihre Sympathieen genoß, soll mit Legaten bedacht sein, ebenso auch die Dienerschaft, die mit aufrichtiger Verehrung an ihrer Herrin hing. Einen Teil ihres Vermögens hat, wie bestimmt verlautet, Charlotte Wolter zur Creierung einer künstlerischen Stiftung votiert, welche den Namen der Künstlerin auch in dieser Form verewigen soll.

Ueber die letzten Lebensstunden der Künstlerin wird gemeldet: Charlotte Wolter hatte länger als 50 Stunden in qualvollem Todeskampf gelegen, von Sonnabend Nachmittag 5 Uhr bis Sonntag 8½ Uhr abends. Nach dem ersten apoplektischen Anfall, den die Wolter am Sonnabend Nachmittag erlitten, hatten sich diese Anfälle bis zum Tode fast von Stunde zu Stunde mit wechselnder Heftigkeit wiederholt, worauf stets tiefe Bewußtlosigkeit folgte. Nach einem Anfall in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag schien die Kranke bereits ausgeruhen zu haben. Das Leben kehrte aber nochmals zurück. Von nun an war die Herzthätigkeit kaum mehr zu spüren und der Atem stockend und lang aussetzend. Die verglasten Augen ließen die fortschreitende Auflösung erkennen. Seit Wochen hatte die Kranke nur noch Nährpulver genossen. Die Widerstandskraft des zum Skelett abgemagerten Körpers war den Aerzten unerklärlich. Seit mehreren Tagen wichen die Nichten der Tragödin, Fräulein Charlotte und Frau Mainz, sowie der Bruder, der aus Köln herbeigeeilt war, nicht vom Sterbebette. Sonntag Mittag erschien der Pfarrer von Hietzing, überbrachte aber nicht den päpstlichen Segen, wie es irrtümlich hieß, sondern die päpstliche Absolution. Nachmittags fand sich in der Hietzinger Villa die frühere Garderobiere und Reisebegleiterin der Künstlerin ein, um nach dem Eintreten des Todes den Körper der Verstorbenen nach deren letztwilliger Anordnung in das weiße Iphigenia-Kostüm zu kleiden.

Der Prinzessinnen-Tänzer.

Eine vergnügte Garnison-Geschichte von Heinrich Lee.

(Nachdruck verboten.)

28) (Fortsetzung.)

Lucy hatte sich überwunden. Steif und starr, an die Thür gedrückt, mit einem feindlichen Blick auf die Majorin, blieb sie stehen.

„Mein Püppchen!" rief Frau Majorin Koenitz, freudig sich erhebend. „Das Weiße hat sie an! Ordentlich erwachsen sieht sie aus!"

Lucy verharrte in ihrer ablehnenden Stellung.

„Sagst Du der Frau Majorin nicht guten Tag?" fragte Marie.

„Guten Tag!" sagte Lucy in gemessener Entfernung.

„Ich weiß gar nicht, was das Kind hat," verwunderte sich die Frau Majorin, „zu mir ist sie immer so schüchtern. Giebst Du mir denn keinen Kuß?"

Ehe es Lucy sich versah, hatten sie die Arme der Majorin umschlungen und schallend und klatschend drückten sich die Lippen der Dame auf die ihren.

„Der Herr und die Frau Amtsrichter," rief Minna, den Kopf durch die Thür steckend.

Lucy wischte sich mit dem Handrücken den Mund.

Marie trat ihren neuen Gästen entgegen.

Amtsrichter Dewitz war ein auffallend korpulenter Herr und im übrigen der einzige geladene Civilist. Er litt an einem stillen Seelenschmerz. Wegen allgemeiner Körperschwäche, trotz seiner Wohlbeleibtheit, war er vom Dienst der Waffen zurückgestellt worden. Inzwischen verlor er in den Augen des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten, seines Vorgesetzten, der am liebsten nur Reserveoffiziere zu Richtern hatte, etwas von seinem Wert. Daran erinnert zu werden, daß er nicht Leutnant der Reserve war, zehrte am Kern seines Lebens.

Frau Amtsrichter Dewitz zeichnete sich durch eine blendende äußere Erscheinung leider nicht aus. Männer ohne Herz und Gemüt bezeichneten sie sogar geradezu als häßlich.

Eine ausgesprochene Vorliebe für militärische Kreise und die Fähigkeit, sich solche zu eröffnen, hatte sie mit Villa Pahlen bereits lange befreundet. Ihre äußere Erscheinung machte es erklärlich, wenn mutlose der Ausbildung bedürftige Tänzer ihr eine größere Kühnheit entgegenbrachten, als andern Damen. Sonst war Frau Amtsrichter Dewitz eine treffliche Mutter und zärtliche Gattin. Niemals nannte sie ihren Gatten anders als „Männchen." Gerade deshalb empfand auch sie es schmerzlich, daß er den Offizieren doch eben, objektiv geurteilt, nicht völlig ebenbürtig war.

„Guten Tag, meine gnädige Frau," begrüßte die Amtsrichterin Marie, „Männchen und ich, wir mußten's uns noch überlegen. Unser Kindermädchen ist krank und die Köchin mit den Kindern so unzuverlässig. Aber ein Tänzchen — und mit den Herren Offizieren! Wer kann da widerstehen? Ach, wir sind wieder das einzige Civil!"

Zustimmend verbeugte sich der Amtsrichter.

„Nun, Reserveoffizier sind Sie doch gewiß, Herr Amtsrichter," sagte Marie liebenswürdig, „das sind doch heute die Herren alle."

„Bedauere aufs äußerste," entgegnete Herr Amtsrichter Dewitz gedrückt, „leider nein."

Minna meldete nichts mehr.

Die Räume füllten sich.

Auch Karl wurde nun im Hintergrunde sichtbar.

„Das ist sie wohl?" fragte er Lucy, mit einer Kopfbewegung nach der Amtsrichterin deutend. Lucy bejahte. „So sieht sie aus!" sagte Karl.

Marie hatte seit ihrer Rückkunft noch wenig Visiten gemacht; um so größer war die allgemeine Wiedersehensfreude. Sterzke und eine zweite Ordonnanz gingen inzwischen mit den Theebrettern und Gebäckschalen umher und präsentierten. Lucy war von einem Kreise hellgekleideter junger Damen und von verschiedenen Leutnants umringt und die Unterhaltung, wie immer in der Villa Pahlen, war schon jetzt im Anfang laut und vergnügt.

„Meine gnädigste Frau!"

Vor Marie stand Leutnant von Lindwedel.

„Ah, mein lieber Herr von Lindwedel," sagte Marie. „Sie werden die Güte haben, wieder den Vortanz zu übernehmen?"

„Mit dem größten Vergnügen, gnädigste Frau!"

In allen Tanz- und Vergnügungsangelegenheiten galt Herr von Lindwedel als Autorität.

Nunmehr begrüßte er Lucy.

„Mein gnädigstes Fräulein! Sehen aus wie junge Rose. Landaufenthalt gut bekommen?"

„Ich danke, Herr Leutnant," sagte Lucy kühl.

Eben defilierte Karl an der Gruppe vorüber; seine Absicht, sich der Frau Amtsrichter vorzustellen, hatte er noch nicht durchgeführt.

„Na, Junker," scherzte Leutnant von Lindwedel, „auch ein Schwenkerchen machen?"

„Befehl, Herr Leutnant," sagte Karl.

Leutnant Lindwedel gehörte zu seiner Schwadron und war sein unmittelbarer Vorgesetzter.

„Ist ein Herzensbrecher, Ihr Herr Vetter," verkündigte Lindwedel, zu Lucy gewendet, laut, „Karl der Kühne von Burgund!"

Nur Lindwedel selbst und Karl belachten dieses Bonmot; Karl pflichtgemäß und krampfhaft. Dann dirigierte er sich wieder auf die Frau Amtsrichter zu.

„Amtsrichter Dewitz!"

Lindwedel und der Amtsrichter waren sich im Hause Pahlen zufällig noch nicht begegnet. Der Amtsrichter stellte sich deshalb jetzt vor.

„Von Lindwedel," erwiderte der Leutnant. „Habe die Ehre mit Herrn Kameraden der Reserve?"

„Bedaure außerordentlich," sagte Amtsrichter Dewitz, abermals zusammenzuckend, „habe leider nicht gedient."

„Wollen Sie nun wohl anfangen lassen?" sagte Marie zu Leutnant Lindwedel.

Müllers Kopf war auf die Brust gesunken. Er schnarchte, trotz des ihn umgebenden geräuschvollen Lebens.

Lindwedel schüttelte ihn bei der Schulter.

„Die Polonaise!" rief er ihm zu.

Scherzweise ließ Lindwedel auch eine derartige kleine Tanzgesellschaft mit einer Polonaise eröffnen.

Das Lied der Philine erklang am Klavier. Alles engagierte und strömte in den Saal. Die älteren Herrschaften ebenfalls.

Karl verneigte sich vor der Amtsrichterin. Huldreich, mit einem Lächeln der Genugthuung, reichte sie ihm den Arm. Karl wünschte, es möchte bei jedem Tanzfeste überhaupt nur Polonaisen geben.

Der Amtsrichter verneigte sich vor Lucy. Sie stand am Fenster. Dicht am Fenster stand das Sofa, auf dem die Majorin Koenitz saß. In der Meinung, die Verbeugung des Amtsrichters gelte ihr, erhob sich die Majorin. Etwas verdutzt, aber nun Arm in Arm mit der unbegehrten Dame, schloß sich der Amtsrichter den vorausgehenden Paaren an.

Lucy hatte jedes Engagement abgelehnt mit dem Vorwande, sie wäre bereits vergeben.

Lucy fühlte sich zu Spiel und Tanz nicht mehr ganz aufgelegt.

Lucy war deprimiert.

So lange die Polonaise dauerte, wollte sie auf ihr Zimmer.

Im Entree klingelte es noch einmal.

Gerade eilte Lucy hindurch.

Wer konnte es sein? Außer dem Oberst fehlte niemand mehr.

Lucy zog die Gardine vor dem Fenster fort.

Dann entschlüpfte ihr ein Schrei.

Draußen stand der Leutnant von Stubben.

(Fortsetzung folgt.)

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 16. Juni. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe, ab 1. Oktober 1897		
3½ pCt.	103,40	104,15
3½ pCt. do. do.	103,50	104,25
3 pCt. do. do.	97,40	98,15
3½ pCt. Oldenb. Konsols	103	104
3pCt. do. do.	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128,70	129,50
4 pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, ab 1. Oktober 1897 3½ pCt. . . .	103,40	104,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe .	103,70	104,25
3 pCt. do. do. do. . . .	97,70	98,45
3½ pCt. Bremer Staats-Anleihe von 1893 .	101,30	—
3½ pCt. Hamburger Rente	106,80	—
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	100,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen .	101,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Hohenkirchner, Löninger .	100	101
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	101	102
3½ pCt. Oldenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (kündbar)	102,50	103,50
3½ pCt. Mindener Stadtanleihe	100,80	101,35
3 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen .	100,50	101,50
4 pCt. Moskau-Kiew-Woronesch Eisenb.-Prior. gar.	101,45	102
4 pCt. Wladikawkas Eisenb.-Priort. gar. unkündbar bis 1908	101,30	101,85
4 pCt. Italienische Rente	93,90	94,45
(Stücke von 20,000 frk. und darüber.)		
4pCt. Italienische Rente (Stücke v 4000 u. 1000 frk.)	94	94,70
3pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,40	57,95
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 1000 fl.)	104,45	—
4 pCt. do. (Stücke von 500 fl.)	104,55	—
3 pCt. Oesterr. verstaatlichte Lokalbahn-Prioritäten (Stücke von 10,000, 5000 u. 2000 Kronen)	85,30	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Serie XV, unkündbar bis 1904 . .	99,95	100,25
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905 .	100,70	101
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102 .	102	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	105	—
Oldenb Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 5 pCt. Zins vom 31. Dezember 1896) .	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,10	168,90
„ „ London „ „ 1 L. „ „ .	20,30	20,40
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „ .	4,155	4,205
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „ .	16,77	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 61,10 pCt. G.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. 1500 Mk. B.

Diskont der Deutschen Reichsbank 3 pCt

Darlehenszins do. do. 4 pCt.

Unser Zins für Wechsel 4 pCt.

do. do. Konto-Korrent 4 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 16. Juni 1897.

	Mrk.		Mrk.
Hafer, hiesiger	7,20	Gerste, inländische	—
„ russischer	7,20	„ russische	5,20
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	6,70
„ Petersburger	6,50	Buchweizen	6,80
„ südrussischer	6,50	Mais	4,50
Weizen	8,40	Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Z- **Jever**, 15. Juni. Infolgedessen daß heute in Aurich gleichfalls Markt abgehalten wurde, war unser Markt nur unbedeutend. Fremde Händler sowie Landleute waren nur wenig erschienen. Der Handel gestaltete sich sonach schleppend. Aufgetrieben waren 146 Stück Hornvieh. Bezahlt wurden für hochtragende Kühe 320 bis 450 Mk. In Weidevieh war kein Handel, Kuhkälber bedangen 30—36 Mk., Bullenkälber dagegen bis zu 15 Mk. je nach Qualität. Auf dem Schweinemarkt ging es flott her und wurde der kleine Vorrat, ca. 80 Stück, schnell zu hohen Preisen abgesetzt. Für 4 Wochen alte Birken wurden 13—15 Mk. erzielt, 6—8 Wochen alte bedangen 20—26 Mk. Der Schafmarkt war flau; angebracht waren ca. 30 Stück, welche zum größten Teil unverkauft blieben. Preise wie am vorigen Markt. In Gänsekücken war nur eine kleine Anzahl vorhanden und wurde hier der kleine Vorrat zu guten Preisen schnell abgesetzt. Nach auswärts gingen 4 Ladungen Hornvieh. Nächster Markt Dienstag, den 22. Juni.

Bremen, 3. Juni. (Amtlicher Bericht.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 166 Rinder, 460 Schweine, 126 Kälber, 498 Schafe. Geschlachtet wurden 73 Rinder, 307 Schweine, 100 Kälber, 340 Schafe. Lebend ausgeführt 53 Rinder, 14 Schweine, 21 Kälber, 7 Schafe. Bestand 40 Rinder, 139 Schweine, 5 Kälber, 151 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 54 bis 64 Mk., Quenen 54—62 Mk., Stiere 47—57 Mk., Kühe 48 bis 58 Mk., Schweine 45—54 Mk., Kälber 55—75 Mk., Schafe 50—65 Mk.

Unverkauft blieben übrig: 10 Rinder, 130 Schweine, 2 Kälber, 140 Schafe.

Hamburg, 14. Juni. Dem heutigen Markt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben 1810 Rinder und 929 Schafe. Von den Rindern entstammten 1032 den verschiedenen Quarantäneanstalten.

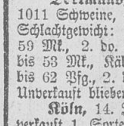
Es wurden gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: 1. Qualität Ochsen und Quenen 63 Mk., 2. do. 55—58 Mk., junge fette Kühe 51½—54 Mk., ältere 45—48 Mk., geringere 41—45 Mk., Bullen nach Qualität 44½—52 Mk., für Schafe 1. Qualität 61 bis 66 Mk., 2. do. 55—59½ Mk., 3. do. 49½—52 Mk.

Wahrscheinlich infolge der hohen Temperatur gestaltete sich der Rinderhandel nur flau. Beste Ware war aber doch gesucht und erreichte auch die Preise der Vorwoche. Die Zufuhr an Bullen war außergewöhnlich stark; es wurden etwa 315 Stück gezählt. Der Hammelmarkt erfreute sich eines recht lebhaften Verkaufs. Die Preise gingen erheblich in die Höhe und der Markt wurde geräumt. Unverkauft blieben etwa 40 Rinder.

Hannover, 14. Juni. Zu heutiger Viehbörse waren aufgetrieben: 287 Stück Großvieh, 575 Schweine, 57 Kälber, 202 Hammel. Die Preise sind: Großvieh: 1. Sorte 61—64 Mk., 2. Sorte 55—60 Mk., 3. Sorte 48—53 Mk., Schweine 1. Sorte 50—52 Mk., 2. Sorte 47—49 Mk. pr. 100 Pfd., Kälber 1. Sorte 70—75 Pfg., 2. Sorte 60—65 Pfg., 3. Sorte — Pfg., Hammel 1. Sorte 60—62 Pfg., 2. Sorte 55 Pfg., Handel langsam.

Dortmund, 15. Juni. Auftrieb: 796 Stück Großvieh, 1011 Schweine, 410 Kälber und 74 Schafe. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht: Stiere 40—48 Mk., Kühe 1. Qualität 57 bis 59 Mk., 2. do. 52—56 Mk., 3. do. 45—51 Mk., Schweine 49 bis 53 Mk., Kälber das Pfund Schlachtgewicht: 1. Qualität 55 bis 62 Pfg., 2. do. 50—55 Pfg., Schafe desgleichen 54—60 Pfg. Unverkauft blieben 41 Stück Großvieh, 75 Schweine.

Köln, 14. Juni. Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 679 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu 68, 2. 63, 3. 56 Mk., 366 Kühe, verkauft 1. Sorte zu 58, 2. 54, 3. 49 Mk., 111 Stiere, verkauft 1. Sorte zu 56, 2. 53, 3. 50 Mk., 1847 Schweine, verkauft 1. Sorte zu 53, 2. 51, 3. 47 Mk. pr. 50 kg Schlachtgewicht. Markt in Ochsen ruhig, in Kühen und Stieren lebhaft; voraussichtlich in Ochsen Ueberstand. Markt in Schweinen bei zunächst ziemlich lebhaftem, später flauem Geschäft voraussichtlich nicht ganz geräumt.



Seidenstoffe jeder Art, sowie Sammte, Plüsche u. Velvets liefern an Private. Man schreibe um Muster unter Angabe des Gewünschten
von Elten & Keussen, Fabrik und Handlung, Crefeld.

Landesbibliothek Oldenburg

Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe

über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekannten Nachrichten.

[Nachdruck verboten.]

Nummer	Name des Schiffs und des Kapitäns	Name und Wohnort des Korrespondenzreeders	Erbauungsjahr	Material	Reg.-Tons	Letzte Nachrichten
1	„Aktiv", J. F. Dröst	A. H. Arnold, Brake	1873	H.	266	9/5 in Hamburg von Laguna.
2	„Adele", D. Langhoop	C. Tobias, Brake	1869	E.	837	7/6 in Brisbane von Newyork.
3	„Adonis", F. Oltmanns	D. Haye, Brake	1878	H.	411	14/5 in Brake von Bremen, zum Verkauf.
4	„Amazone", H. Morisse	D. Haye, Brake	1892	S.	1339	7/6 in Barbadoes von Algoabay, befr. von Coosaw-River nach Yokohama.
5	„Anna", J. Christians	C. tom Dieck, Elsfleth	1892	S.	1391	20/2 von London nach Melbourne, 2/5 von Falmouth zur Reparatur.
6	„Anna Ramien", J. Köhne	C. tom Dieck, Elsfleth	1890	S.	1242	4/6 von Port Pirie nach Dünkirchen.
7	„Apollo", C. Weitze	Ad. Schiff, Elsfleth	1884	E.	1124	26/4 in Liverpool von Ostende, ladet nach Natal.
8	„Arnold", H. Peeken	Ad. Schiff, Elsfleth	1868	C.	826	12/3 von Vancouvers nach Gibraltar.
9	„Atlantic", J. G. Gruber	G. Eilers, Brake	1892	S.	1032	29/5 von Talcahuano nach K. f. O.
10	„Atom", W. Bootsmann	A. Tobias, Brake	1895	H.	178	11/6 von Brake nach Methl.
11	„Auguste", A. Ammermann	J. H. Nicolai, Brake	1863	E.	1292	20/4 von Rangoon nach Cochin.
12	„Aurora", J. Jimdars	C. Paulsen, Bremen	1865	E.	1099	9/5 in Adelaide von Newyork.
13	„Baldur", J. Mohrschladt	G. Eilers, Brake	1883	H.	693	2/6 in Punta-Arenas von Talcahuano.
14	„Bussard", J. Utecht	Ferd. Thyen, Brake	1894	H.	350	1/6 von Rio Grande nach Newyork und zurück.
15	„C. Paulsen", H. Schnieders	C. Paulsen, Bremen	1870	E.	680	14/4 in Barbadoes von Rio, weiter nach Sabine Paß.
16	„Callao", G. O. Köster	A. H. Arnold, Brake	1885	S.	978	8/4 von Honolulu nach Newyork.
17	„Carl", C. Schoemaker	C. Winters, Bremen	1884	E.	958	14/3 in Noumea von Freemantle, ladet nach Rotterdam.
18	„Cerastes", Stratmann	J. G. Lübken, Elsfleth	1868	E.	571	29/5 in Coquimbo von Newcastle.
19	„Charlotte", G. Wohndorf	Ad. Schiff, Elsfleth	1890	E.	1243	12/5 in Santos von Hamburg.
20	„Concordia", A. Peters	J. G. Lübken, Elsfleth	1890	E.	1250	1/6 in Iquique von Newcastle.
21	„Constanze", A. Spicske	Gebr. Hustede, Elsfleth	1877	E.	978	30/5 in Fleetwood von Punta Arenas.
22	„Coriolanus", J. Götting	J. H. Namien, Elsfleth	1876	E.	1006	13/4 von Punta Arenas nach K. f. O.
23	„Dorothea", A. Gieseke	J. G. Lübken, Elsfleth	1870	E.	1016	4/5 in Carrizal von Newcastle.
24	„Elise", W. Frerichs	C. G. Beermann, Elsfleth	1891	St.	877	6/6 in Marseille von Südseeinseln.
25	„Ella Nicolai", H. Salvahn	J. H. Nicolai, Brake	1868	E.	591	28/2 von Rangoon nach Rio f. O.
26	„Else", Chr. Albrecht	J. H. Nicolai, Brake	1863	E.	488	22/5 von Newyork nach Corinto.
27	„Erna", D. Braue	Ad. Schiff, Elsfleth	1891	S.	1096	28/5 von Antwerpen nach Santos, 1/6 Dover passiert.
28	„Ernst u. Georg", T. Buse	H. Arnold, Brake	1859	H.	113	17/5 von Bremerhaven nach Morrissonshaven.
29	„Fahrwohl", F. de Boer	C. Winters, Bremen	1892	S.	1376	2/6 von Cardiff nach Rio.
30	„Falke", W. Hartung	G. H. Thyen, Brake	1892	H.	189	14/2 in Brake von Hamburg, zum Verkauf.
31	„Franziska", G. Pooker	H. Arnold, Brake	1872	H.	126	30/5 in Cuxhaven von Poole.
32	„Franz", H. Kückens	G. Eilers, Brake	1891	St.	1045	13/4 von Frederikstadt nach Port Natal, 17/4 Fair Island passiert.
33	„Freya", zu Klampen	G. Eilers, Brake	1882	H.	659	20/4 von Corinto nach K. f. O.
34	„Fürst Bismarck", C. Braue	D. Haye, Brake	1877	E.	968	8/6 von Saigon nach Reunion.
35	„Gerda", W. Stege	G. Eilers, Brake	1885	H.	735	4/6 von Hamburg nach Mazatlan, 8/6 Dungeneß.
36	„Germania", J. de Vries	H. Arnold, Brake	1874	H.	158	26/5 von Brake nach Riga.
37	„Hanna Heye", Siembsen	C. Neynaber, Elsfleth	1890	E.	1372	22/2 in Melbourne von Hamburg, befr. via Newcastle nach Pisagua.
38	„Henny", C. Averdam	J. Hendorff, Brake	1874	E.	868	15/3 von Liverpool nach Port Natal, 21/4 auf 11° N. 26° W.
39	„Hercules", Reemts	C. Paulsen, Bremen	1871	E.	561	11/4 in Reunion von Iquique.
40	„Hyon", J. H. Biester	C. Neynaber, Elsfleth	1891	S.	1140	15/4 in Brisbane von London.
41	„J. H. Nicolai", H. Ummen	J. H. Nicolai, Brake	1884	H.	1038	29/5 von Hamburg nach Capstadt.
42	„Industrie", J. Kirchhoff	Ad. Schiff, Elsfleth	1872	C.	1642	6/4 von Port Pirie nach Antwerpen.
43	„Irene", H. Schumacher	Gebr. Hustede, Elsfleth	1891	S.	1066	11/5 von Punta Arenas nach Falmouth f. O.
44	„Katinka", W. Köhler	J. D. Ahlers, Elsfleth	1874	E.	805	15/5 von Alleppy nach Newyork.
45	„Lake Ontario", Röver	D. Haye, Brake	1868	C.	1047	23/3 von Newcastle N.S.W. nach Manilla.
46	„Lina", H. Kayser	C. Paulsen, Bremen	1871	C.	1199	22/5 von Antwerpen nach Delagoabay, 6/6 auf 46° N. 20° W.
47	„Lina", vakat	A. Tobias, Brake	1868	H.	238	20/10 in Brake in Winterlager.
48	„Loreley", A. Hegemann	J. D. Ahlers, Elsfleth	1891	S.	1040	26/4 von Antwerpen nach Rio, 30/4 Dungeneß passiert.
49	„Magdalene", B. Schoemaker	C. Tobias, Brake	1868	E.	1281	8/6 von Barry nach Capstadt.
50	„Magnat", Fr. Ostermann	G. Bolte, Elsfleth	1885	C.	965	19/4 in Pisagua von Cardiff.
51	„Marga", H. Winters	G. Eilers, Brake	1889	S.	1017	30/5 in Hull von Sidney.
52	„Mimi", Th. Tiedken	C. Schäffer, Elsfleth	1882	H.	789	31/3 in Acayutla von Cardiff.
53	„Mona", C. Fesenfeld	J. H. Nikolai, Brake	1878	C.	1045	3/6 von Antwerpen nach Capstadt.
54	„Montana", K. Heyanger	A. H. Arnold, Brake	1875	H.	481	22/1 in Kwandang (Celebes) von Capstadt.
55	„Nautilus", J. Assing	A. H. Arnold, Brake	1878	C.	725	6/4 in Salaverry von Newcastle.
56	„Oberon", H. Freese	G. Bolte, Elsfleth	1878	C.	731	15/5 von Bordeaux nach Mazatlan.
57	„Olga", D. Hilfers	C. tom Dieck, Elsfleth	1892	St.	1106	24/5 in Frederikstadt von Dünkirchen, befr. nach Natal.
58	„Otilde", H. Plate	H. G. Deetjen, Elsfleth	1885	H.	887	1/4 in Delagoabay von Gothenburg.
59	„Pallas", C. Kückens	C. G. Beermann, Elsfleth	1877	C.	602	6/5 in Rio von Hamburg.
60	„Piako", J. Hustede	C. Schäffer, Elsfleth	1876	C.	1075	17/4 von Port Pirie nach Antwerpen.
61	„Primus", B. Neumann	J. Hendorff, Brake	1891	St.	1059	20/4 in Rotterdam von Iquique, befr. nach Natal.
62	„Prof. Koch", O. Diekmann	C. Winters, Bremen	1891	S.	1400	8/5 in Newcastle von Algoabay.
63	D. „Rheinland", H. Willens	Rabien & Stadlander, Brake	1885	C.	567	10/6 von Bremen nach Burnt-Island.
64	„Rialto", O. Genters	C. Paulsen, Bremen	1869	C.	1198	21/4 von Pensacola nach Antwerpen.
65	„Ruthin", H. Hamer	C. Winters, Bremen	1865	E.	1138	9/6 von Kronstadt nach Lapyrik-Antwerpen.
66	„Santiago", G. Meyer	C. Tobias, Brake	1856	E.	460	1/4 von Neweastle N. S. W. nach Mauritius.
67	„Saturnus", H. Müller	A. H. Arnold, Brake	1876	C.	869	21/2 von Rangoon nach Santos.
68	„Solide", Fr. Reiners	Gebrüder Hustede, Elsfleth	1884	C.	825	17/5 in Panama von Newcastle NSW.
69	„Sterna", D. Schumacher	G. Bolte, Elsfleth	1890	E.	1358	8/5 in Hamburg von Savannah, befr. via Sundsvall nach Natal.
70	„Theodor", Th. Kühne	Ad. Schiff, Elsfleth	1868	E.	410	1/3 von Cuxhaven nach Guayaquil, 8/3 Beachy Head passiert.
71	„Titania", D. Schierloh	C. Neynaber, Elsfleth	1889	C.	1063	11/2 von Liverpool nach Brisbane, 25/4 von Capstadt nach beend. Reparatur.
72	„Triton", H. Schoon	G. Bolte, Elsfleth	1878	E.	728	26/3 von Montrose nach Fremantle, 1/4 St. Catherines passiert.
73	„Victoria", Bachmann	G. Eilers, Brake	1884	H.	743	4/6 in Dundin von Newyork.
74	„Vulcan", A. Hartmann	A. Tobics, Brake	1855	E.	118	13/6 von Brake nach Bremen.
75	„Windsbraut", H. Haase	C. Winters, Bremen	1877	C.	1253	2/6 von Caleta Buena nach K. f. O.

Diese Liste erscheint wöchentlich. — H. = Holz; E. = Eisen; S. = Stahl; 1 Reg.-Tons = 2,83 cbm.

Westerscheps. Der Köter **Joh. Bölts** zur Scheidung läßt am

Donnerstag, den 24. Juni,
nachm. 3 Uhr anfgd.,

auf seiner zu **Westerscheps** belegenen Köterstelle:

30 Sch.-S. Roggen auf dem Halm,
10 Sch.-S. Hafer auf dem Halm und
5 Sch.-S. Dreschengras

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Die 3 Sch.-S. Roggen auf dem Osterschepser Esch sind vor dem Verkauf zu besichtigen.

Nach Beendigung des Verkaufs will Bölts seine bei Kampe belegenen

Wiesenländereien,

groß plm 8 Tagewerk, bestes Kuhheu liefernd, auf ein oder mehrere Jahre verpachten lassen.

Versammlung in **Harms** Wirtshause zu Westerscheps.

Westerstede. **E. Wettermann,** Aukt.

Mehrere in Zahlung genommene, sehr gut erhaltene **Fahrräder** sind billig abzugeben.
Staufstr. 7. **W. Dannemann.**

Gras-Verkauf
in Sannum.

Der Vollmeier **Heinrich Niehaus** in Sannum läßt

Sonnabend, den 19. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr anfgd.,

30—40 Tagewerk recht üppiges Gras

auf seinen Rieselwiesen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet **J. F. Harms.**

Stottern heilt schnell u. sich. **S. u. F. Kreutzer** in Rostock i. M. Hon. nach Heilung. Metz. f. unser Lehrb., Pr. 4 Mk.

Kompl. Feuerwerke

in schöner Zusammenstellung, sowie **Einzelteile, beng. Feuer** liefern preiswert
B. Fortmann & Co., Langestr. **21.**
NB. Das Abbrennen wird übernommen.

Frisches Roßfleisch empfiehlt **J. Spiekermann,** Kurwickstr. 26.

Mehrere vor dem Heiligengeistthore (Lambertistr., Sonnenstr., Lindenstr., Lehmkuhlenstr., Ehnernstraße) belegene

Häuser mit Gärten

habe ich zum beliebigen Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

W. Köhler, Aukt.

Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison verkaufe die noch vorrätigen Hüte mit einer bedeutenden Preisermäßigung.

Emma Klusmann.

Elsfleth. Zu verheuern 2 Hämme

Heuland,

5½ und 1⅔ Jück, bestes Pferdeheu.
C. Borgstede, Aukt.

Vieh- 2c. Verkauf
in Donnerschwee.

Der Handelsmann **G. Albers** aus **Wardenburg** läßt am

Sonnabend, den 19. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr anf.,
beim Gastwirt G. Wachtendorf in Donnerschwee („Zum Krahnenberg"):

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

40—50 Schweine, alsd. 6 Wochen alt,
1000 Pfd. geräucherten Speck,
200 do. Schweinsköpfe.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein
E. Memmen, Aukt.

Haus-Verkauf.

Elsfleth. Die Witwe des weil. Maurermeisters **J. Wessels** zu **Lienen** hat mich beauftragt, ihre am Deiche daselbst belegene

Besitzung,

bestehend aus Wohnhaus, Speicher und Gartengründen, mit beliebigem Antritt unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Ich bemerke noch, daß sich diese Besitzung für einen Handwerker, besonders aber für einen Maurer, der dort eine sehr lohnende Existenz finden dürfte, eignet.

Kaufliebhaber wollen sich bis zum 18. d. M. bei mir melden.

H. Fels, Rechnungssteller.

Wiefelstede. Der Hausmann **Joh. Friedr. Diers** daselbst läßt am

Dienstag, den 29. Juni d. J.,
nachm. 2 Uhr anf.,

in und bei seinem Hause:

2 kräft. Arbeitspferde, 5 u. 9 Jahre alt,
1 güste Kuh,
3 Rinder,
1 Kalb,
6 Schweine,

1 fast neuen Federwagen, 2 Ackerwagen mit Zubehör, 1 Wüppe, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Staubmühle, 1 Paar Pferdegeschirre, 2 große, noch gut erhaltene Jauchetröge, Strengen, Taue, Reepe, Forken, Harken, Sensen, 1 Faß Theer, 2 vollständige Betten, Kisten, 3 Tische, 1 Milchkanne, 1 Backtrog und sonstiges Haus-, Acker- und Küchengerät;

ferner: **40 Scheffels. grünen Roggen,**
6 Scheffels. Kartoffeln,
3 Jück Gras auf dem zu Wapeldorf belegenen Placken, von Käufern vorher zu besehen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet

G. Elting, Auktionator.

Der Straßenmacher Dammermann zu Eversten beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs seine daselbst Ecke der Hauptstraße und Hundsmühler Chaussee angenehm in der Nähe des Eversten Holzes belegene, reichlich 14 Ar große Besitzung mit Antritt zum 1. November d. J. zu verkaufen.

Dieselbe besteht aus einem neuen geräumig und bequem eingerichteten Hause, enthaltend Unter- und Oberwohnung nebst Stall und schön angelegtem Garten.

Ferner beabsichtigt derselbe **2 Bauplätze,** zusammen groß ca. 2½ Scheffels., belegen am Wege neben Grönemeyers Hause, zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich an den Verkäufer oder den Unterzeichneten wenden.

E. Memmen, Auktionator,
Kurwickstraße 3.

Gras-Verkauf
in Sannum.

Der Vollmeier **Johann Niehaus** in **Sannum** läßt am

Freitag, den 18. Juni d. J.,
nachm. 4 Uhr:

auf seinen Rieselwiesen „Hagen" u. „Westerort":

15 Tagewerk Gras,
besonders gutes Kuhheu,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer wollen sich im „Westerort" versammeln, wozu einladet

J. F. Harms.

Zwischenahn.

Neue feinste **Matjes-Heringe** sind eingetroffen: ferner empfehle echten **Schweizerkäse, Edamer** und **Holländ. Rahmkäse, ostfr. Kümmelkäse.**

J. D. Gleimius.

Landesbibliothek Oldenburg

Halb- und reinseidene **Sonnenschirme** à Stück 1, 2, 3 ℳ.

Spitzenkragen (Bolero's) à Stück 5 ℳ.

Eli Frank,

Langestraße 66.

Wohne jetzt im Hause des Herrn Dr. med. Königer hierselbst, Kurwickstraße Nr. 3, Ecke Mottenstraße.

E. Memmen,

Auktionator u. Rechnungssteller.

C. Westphal, Barbier und Friseur,
Nadorsterstraße 21.

Große Betten 12 Mark
mit rothem Julet
und gereinigten neuen Federn (**Oberbett, Unterbett und zwei Kissen**).
In **besserer** Ausführung . . . . Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig . . . . . „ 20,—
deßgleichen 2-schläfrig . . . . . „ 25,—
Versand zollfrei bei freier Verpack. geg. Nachnahme.
Rücksendung oder Umtausch gestattet.
Heinrich Weißenberg,
Berlin SO., Landsberger Straße 39.
Preisliste gratis und franko.

Fahrräder

erstklassiger Fabrikate empfehlen billigst unter weitgehendster Garantie

C. Traut & Plümer,
Osternburg b. Oldenburg.
Eigene Reparatur-Werkstätte.

Torf, trock. Back- u. Grabetorf, pr. Doppelf. 11 ℳ, bunt. Torf, Doppelf. 6 ℳ, lief. fr. vors Haus A. Breitkopf, Petersfehn.

Verkauf streichfertiger Oelfarben, Fußbodenöle u. Lacke, sowie alle sonstigen Farben.

Dr. Schönfeld'sche Künstlerfarben und Leinen, Aquarellfarben und Bronzen empfiehlt billigst

Fr. Spanhake,
Maler,
Kl. Kirchenstr. 7.

Cigarrenbeutel

mit und ohne Firma empfiehlt
Oldenburg. **Wilh. Bischoff,**
Marienstraße 12a.

Wein- u. Likör-Etiquetten

in sehr schöner Ausführung.
Oldenburg. **Wilh. Bischoff,**
Marienstraße 12a.

Photographische Anstalt

von **G. Kahlmeyer,**
Rosenstraße 17.
Atelier auch Sonntags den ganzen Tag geöffnet.
Mäßige Preise.

Jansonius Java-Kaffee,

Marke Krone.

Die Vorzüglichkeit dieser Marke erklärt den enormen Absatz.

In **Oldenburg** in ½ und ¼ Pfd.-Paketen zu haben bei:

Herrn	**Carl Aug. Pophanken,**	Langestr.
„	**L. Fasch,**	Achternstr.
„	**Carl Schmidt,**	Staustrasse.
„	**D. Walljes,**	Alexanderstr.
„	**J. H. Kröger,**	Steinweg.
„	**B. Haake,**	Nadorsterstr.
„	**Brookmann Ww.,**	Ziegelhofstr.
„	**G. Hoes,**	Osternburg.

Rennbahn des R.-V. O. v. 1884.

Fahrkarten

für Nichtmitglieder des Vereins à 5 ℳ, Schülerkarten à 3 ℳ, giltig für 1897, sind zu haben bei Herrn **Leop. Hahlo,** Schüttingstraße 20. Auf schriftliche Bestellung erfolgt umgehend Zusendung.

Empfehle gute **böhmische Braunkohlen,** Ctr. 90 ₰, im Schiff am Stau.
H. **Daberhahl.**

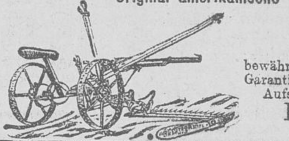
Oldenburger Genossenschafts-Bank.

(Aktien-Gesellschaft.)

An- und Verkauf von Wertpapieren. Ausführung von Börsen-Ordres. — Eine Auswahl guter und preiswerter Anlagepapiere ist stets vorrätig.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren.
Einlösungsstelle für sämtliche in- und ausländische Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste bezw. gekündigte Obligationen.
Kontrollierung von Effekten bei Auslosungen, Kündigungen etc.
Versicherung von Effekten gegen Coursverlust bei Auslosungen.

Oldenburger Genossenschafts-Bank.
A. Krahnstöver. Probst.

Original amerikanische



Mäh-Maschinen

für Gras, Klee und Getreide,
bewährt und für hiesige Verhältnisse passend, liefern unter Garantie für vorzügliche Leistung zu ermässigten Preisen.
Aufstellung und Vorführung durch unsere Monteure.
Ph. Mayfahrth & Co.,
Osnabrück, Bierstrasse 35.

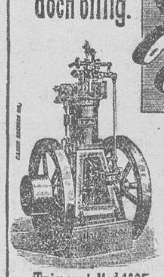
Mein großes Lager in

Uhren-, Gold-, Silber- und Alfenidewaren

verkaufe jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Aeltere Sachen ganz unter Preis.
Mein gut sortiertes Lager in **echten Brillanten** gebe von heute ab zu Einkaufspreisen ab.

H. Lütje Nachf.,
Langestraße 35.

Gut und doch billig.



Triumph Mod. 1895.

Louis Kühne
DRESDEN
GAS-PETROEL-SOLARÖL-BENZIN-
Motore.
Boots-Motore
Motorboote.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: Georg-Victor-Quelle und Helenen-Quelle sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei Nieren-, Blasen- und Steinleiden, Magen- und Darmkatarrhen, sowie Störungen der Blutmischung, als **Blutarmut, Bleichsucht** u. s. w. Versand 1896 883,000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkommende **angebliche Wildunger** Salz ist ein künstliches, zum Teil **unlösliches** Fabrikat. Schriften gratis. Anfragen über das Bad und Wohnungen im Badelogierhause und Europäischen Hof erledigt:
Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen Aktien-Gesellschaft.

Empfehle als **äußerst billigst:**

Ia schnittreifen Rahmkäse,

per Pfund **70** ₰.
Wilh. Dreyer, Rosenstr. 41.

So lange der Vorrat reicht:

Prima Butter-Brechbohnen,

per 4 Pfund-Dose **70 Pfennig.**
Wilh. Dreyer, Rosenstr. 41.

Gras-Verkauf.

Edewecht. Die Vormünder des minderjährigen **Gustav Deye** von **Edewecht,** Hausmann **Gustav Thye** zu Linswege und Hausmann G. Fittje zu Edewecht lassen am

Freitag, den 9. Juli, nachm. 2 Uhr auf:
plm. 80 Tagewerk Gras, sämtlich gutes Kuhheu liefernd,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, und zwar zunächst einige Pfänder hinter Deyes Hause und das Gras in der Wiese „Busch" in Grimms Wirtshause, sodann in der großen Wiese bei der Wassermühle, in der Wiese bei Kramers Hause, in Borchers „Schwaars", in Deyes „Goehlwiese" und im „Logenpfand". — Versammlung in Grimms Wirtshause bei der Mühle.

Edewecht. **E. Wettermann,** Aukt.

Hoffmann-

Pianos

neukreuzs., Eisenbau, mit größt. Tonfülle, in schwarz od. Nußb., lief. z. Fabrikpr. unt. 10jähr. Garantie, gegen Theilz. mtl. Mk. 20 ohne Preiserh., nach auswärts frk., Probe (Referenzen u. Katal. gratis) **Jerusalemerstr. 14, Berlin.**

Issleib's Insekten-Vertilger
in den **Patent-Universal-Zerstäuber** gefüllt mit den **Wirklich Tötenden** Mitteln zur **Radikalen** Ausrottung aller schädlichen **Insekten,** als Heimchen, Fliegen, Wanzen ꝛc. Kl. Schachtel 40 ₰, gr. Schachtel 75 ₰ bei:
Apotheker **W. Kelp Nachf.,** Staustr. 1.

Von der Reise zurück.
Frauenarzt Dr. Burckhardt,
Bremen, Bornstr. 16. — Fernspr. 1263.

---

100 Harzkäse ℳ **2,70 frei**
garantiert feinste Qualität, vers.
B. E. Hassebrauck, Wolframshausen.

ElectrischeKuren
wirksamer als die meisten Wasserkuren.
Einzige Licenz für Oldenburg:
J. Willers, Haarenesch-Str. 31.

Cacao,
garantiert rein, Pfund 1,60 ℳ.
L. Fasch, Flora-Drogerie.

Verlorene und nachzuweisende Sachen

Verloren auf der Nadorster Chaussee **Hut** u. **Schirm.** Geg. Bel. abz. b. Gastw. **Degen.**

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen auf sofort oder später 3—4000 Mk. auf sichere Hypothek. Offerten unter Chiffre L. 91 postlag. Oldenburg erbeten.

Hypotheken-Darlehne

in Höhe von 5000 ℳ, 7500 ℳ, 10,000 ℳ, 15,000 ℳ, 18.000 ℳ, 24,000 ℳ, 40,000 ℳ u. s. w. können jederzeit durch mich bezogen werden. Zinssatz 3½ bis 4%. Langjährige Unkündbarkeit. Völlige pupillarische Sicherheit nicht erforderlich.

W. Köhler, Aukt.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht ein **Stundenmädchen** im Alter von 14—16 Jahren. Langestraße 54.

Nadorst. Gesucht auf sofort ein kleiner **Knecht.** **E. Albers.**

Etzhorn. Gesucht **1 Malergehilfe.**
H. Grotelüschen.

Gesucht zum 1. August ein tüchtig. **Dienstmädchen,** welches selbständig kochen kann.
Frau **Matzdorff,** Brüderstr. 7.

Gesucht auf gleich ein **Schuhmachergesell** auf dauernde Arbeit. **C. Schulte,** Baumgartenstr.

Suche auf sofort, August und November fixe gewandte **Mädchen** für Küche u. Haus für hier, Bremen, Varel und Wilhelmshaven gegen hohen Lohn und im herrschaftl. Hause.
Frau **Kruse,** Pferdemarktplatz 5.

Suche zum 1. August für eine Offiziers-Familie ein fixes **Mädchen** bei einem Kinde.
Frau **Kruse,** Pferdemarktplatz 5.

Nicht zu übersehen.

Sofort ges. sol. Herren, auch a. d. kl. Ort, z. **Cigarrenverkauf** a. Wirte, Restaurateure u. Private. Vergüt. ℳ 120.— pr. Mon. od. hoh. Prov. Offert. unt. **J. 994** bef. **G. L. Daube & Co., Hamburg.**

Suche zum 1. August ein fixes, gewandtes **junges Mädchen** für einen kleinen, feinen Haushalt, schlicht um schlicht bei familiärer Stellung.
Frau **Kruse,** Pferdemarktplatz 5.

Suche für eine fixe, gewandte, junge **Frau** Beschäftigung auf Stunden.
Frau **Kruse,** Pferdemarktplatz 5.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Ohmsteder Müggenkrug.

Am Sonntag, den 20. Juni:

Großes Vogelschießen,
verbunden mit
Gartenkonzert u. Ball.

Schießbedingungen wie im vorigen Jahre. Um 2 Uhr erster Schuß.
Es ladet ergebenst ein **H. Willers.**

Turnverein „Glück auf."

Versammlung
am **Sonnabend,** den **19. Juni,** im Vereinslokal bei Herrn **B. Graß,** Osternburg. Anfang 8½ Uhr abends.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet **Der Turnrat.**

Krieger-Verein

Gemeinde

Wiefelstede.

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Kameraden **Fr. Diers-Baum** versammeln sich die Kameraden am nächsten **Freitag, den 18. Juni,** nachmittags **2½** Uhr, im Vereinslokale. Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Um möglichst zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Verein ehemaliger 19. Dragoner.

Diejenigen Kameraden, die sich am **Bundeskriegerfest** beteiligen wollen, werden gebeten, sich bis zum 18. Juni, abends, in eine der Listen, die bei den Kameraden Wachtmeister **Götting,** Bäckermeister **Brandt,** Pferdemarktplatz, und im Vereinslokal auszulegen, einzuzeichnen. Eisenbahnfahrt frei.

Verantwortlicher Redakteur: O. Rentsch. Verlag und Rotationsdruck von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg